31. Jahrgang. Sonnabend, 2. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16535. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. Juli.

Repressalien-Wettrennen gegen den prämiirten deutschen Spiritus.

Allem Anschein nach haben die Agrarier, als sie im Reichstage über die Uebergangsbestimmungen bis zum Inkrafttreten des Branntweinsteuergesetzes Beschluß faßten, nur einen einzigen Punkt, dessen Tragweite jedoch sehr groß werden kann, außer Acht gelassen. Sie hatten im Reichstage mit Hilfe der Nationalliberalen und eines Theils des Centrums die Majorität auf ihrer Seite. Auch der preußische Herr Finanzminister v. Scholz trug kein Bedenken, für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September die Ausfuhrprämie auf 35—36 Mark pro Hectoliter zu erhöhen, weil diese Zahlungen Vorschüsse seien, die nachher doppelt und dreifach wieder eingeholt würden, wenn es, was man will, gelingt, bis zum Beginn der neuen Brennperiode sämmtlichen im Inlande lagernden Branntwein nach auswärts abzusetzen, so daß vom 1. Oktober d. J. ab der ganze Steuerbetrag als Preiszuschlag des Branntweins zur Geltung kommt. Zu diesem Zweck wurde nicht nur für den in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September gebrannten, sondern für sämmtlichen vorhandenen Branntwein eine Ausfuhrvergütung zugestanden in derselben Höhe, als ob der Branntwein die verdreifachte Maischraumsteuer entrichtet hätte. Für den Vorrathsbranntwein steigt damit die Ausfuhrprämie auf 35 Mk. pro Hectoliter. Diese Prämien würden, so berechnete man, einen genügenden Anreiz enthalten, den sämmtlichen in Deutschland vorhandenen Branntwein in das Ausland zu treiben, indem der deutsche Exporteur in der Lage sein würde, jeden Concurrenten auf dem Weltmarkt zu unterbieten und zu diesem Zwecke einen Theil der Ausfuhrprämie zu opfern.

Diese Rechnung hatte, wie gesagt, nur einen Fehler. Die im Reichstage dominirenden Herren haben vergessen, daß Niemand das Ausland zwingen kann, sich mit der gleichen Geduld, wie der deutsche Consument, von den Agrariern besteuern zu lassen. Deutschland hätte sich von vornherein klar sein sollen, daß es nicht in der Lage sein würde, seine Concurrenten auf dem Weltmarkt durch erhöhte Ausfuhrprämien zu schlagen.

Der französische Ministerrath hat bereits, wie in den Telegrammen der letzten Morgennummern des näheren mitgetheilt ist, die Frage aufgeworfen, ob es mit den internationalen Verträgen verträglich sei, den deutschen Branntwein bei seinem Eingange in Frankreich mit einer Zuschlagstaxe in Höhe der deutschen Ausfuhrprämie zu belegen. Nach Art. 10 des Frankfurter Friedens findet auf die handelspolitischen Beziehungen der beiden Contrahenten die Clausel der Behandlung auf dem Fuß der meistbegünstigten Staaten Anwendung; es fragt sich demnach, ob die zwischen Frankreich und anderen europäischen Staaten abgeschlossenen Verträge die Erhebung der oben bezeichneten Zuschlagstaxe unmöglich machen. Wie übrigens der Antrag des Abg. Delisse beweist, ist die Frage der Abwehr auch noch auf andere Weise, nämlich durch Erhöhung des Eingangszolls auf Branntwein zu erledigen. Auch in Oesterreich hat man sich mit der drohenden deutschen Concurrenz beschäftigt. Und zwar hat die Prager Handelskammer die Regierung aufgefordert, der deutschen Uebergangsbestimmung eine österreichische entgegenzusetzen und durch Erhöhung der österreichischen Spiritussteuer den österreichischen Spritfabrikanten eine Ausfuhrprämie in der gleichen Höhe wie in Deutschland zu bewilligen. Daß Rußland in diesem Wettrennen nicht zurückbleiben wird, versteht sich von selbst.

Unter diesen Umständen könnte der Calcül, welcher den bezüglichen transitorischen Bestimmungen des Branntweinsteuergesetzes zu Grunde liegt, sich leicht als falsch erweisen. Die Staatskasse würde diese Enttäuschung unschwer überwinden. Sie würde für Ausfuhrprämien desto weniger ausgeben, in der Form der Nachsteuer um so mehr einnehmen. Nur die Producenten würden nicht mit Sicherheit auf den Absatz einer gesteigerten Production zu den erhöhten Preisen rechnen können.

Das Gerede über große Steuerreformen in Preußen dauert fort — nämlich in den Vordersätzen. Da ist die stärkere Heranziehung der Wohlhabenden mit Rücksicht auf die den ärmeren Klassen auferlegte Mehrbelastung vor allem nöthig, ebenso eine Entlastung der Communen durch Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer. Aber — so heißt es dann in den Hintersätzen — das geht noch nicht; letzteres namentlich nicht, weil es noch an einer Landgemeindeordnung fehlt. So sagt es ein augenscheinlich „unterrichteter" Correspondent der „Magd. Ztg." Und er hat recht. Wußte man denn das aber nicht schon im Reichstage, wo Conservative und Nationalliberale so viel von der Ueberweisung der Realsteuern sprachen? „Man wird also — so schließt der Correspondent der „Magd. Ztg." seine Auseinandersetzung — unter diesen Umständen zunächst schwerlich etwas Anderes thun können, als mit der Erfüllung einiger alter Versprechungen nach dem Maße der vorhandenen Mittel den Anfang zu machen (!), nämlich mit der Entlastung der Communen durch Uebernahme eines Theiles der Schullasten auf den Staat und mit der mäßigen Erhöhung der Beamtengehälter in denjenigen Klassen, welche einer solchen Aufbesserung ihres Staatssoldes am dringendsten bedürfen. Beide Maßregeln würden der später im Zusammenhang zu lösenden Frage der Reform der directen Steuern in keiner Weise Abbruch thun. Es liegen außerdem in Preußen so vielerlei Ausgabebedürfnisse vor, die alle in den letzten Jahren aus Mangel an Mitteln unbefriedigt bleiben mußten, daß die vom Reich für das nächste Budgetjahr zu erwartende Ueberweisungssumme zur Deckung jener Bedürfnisse und mäßiger Aufwendungen für die beiden obengenannten Zwecke kaum ausreichen dürfte."

Die vielerlei Ausgabebedürfnisse — das ist des Pudels Kern! Aber in schlechten Zeiten soll und muß man sich nach der Decke strecken. Was die geplante theilweise Erhöhung der Beamtengehälter betrifft, so würde es gewiß von Interesse sein zu erfahren, **welche Beamtenklassen** es sind, welche nach der Meinung der Regierung am dringendsten einer Aufbesserung bedürfen.

Zwei Cabinetsordres aus dem Tagebuche der Hohenzollern.

Bekanntlich hat die Generalversammlung der Gesellschaft für Volksbildung in Coburg beschlossen, die Einführung der Gesetzeskunde durch volksthümliche Lesebücher und Unterricht in der Fortbildungsschule zu empfehlen. Die officiöse und conservative Presse hat die Gesellschaft für Volksbildung heftig angegriffen — weshalb, ist leicht verständlich — und besonders auch wegen der dort gefaßten Beschlüsse. Es wurde behauptet, es sei ganz unsinnig, junge Leute, welche nicht mindestens das Abiturienten-Examen bestanden, mit den Grundbegriffen der Jurisprudenz des täglichen Lebens vertraut zu machen. Der Gedanke sollte lediglich dem parteipolitischen Agitationsgelüste entsprungen und geeignet sein, die monarchische Ordnung und Autorität zu untergraben. Demgegenüber führt die „Bresl. Ztg." aus den Tagebüchern der Hohenzollern folgende unter dem 1. September 1786 an den Großkanzler v. Carmer erlassene königl. Cabinetsordre an:

„Nachdem ich wahrgenommen, daß manche, besonders junge und gemeine Leute nicht so sehr aus Bosheit des Herzens als aus Leichtsinn und Mangel an Kenntniß von ihren Pflichten und den auf deren Uebertretung geordneten Strafen sich zu Verbrechen hinreißen lassen, so ist vor allen Dingen nothwendig, daß diesem Mangel durch den der Jugend in den Schulen zu ertheilenden Unterricht abgeholfen werde, damit sich künftig Niemand mit der Unwissenheit der Folgen seiner strafbaren Handlungen entschuldigen könne.

Ihr müsset daher nicht nur schon jetzt gemeinschaftlich mit dem Etats-Minister Freiherrn v. Zedlitz dafür sorgen, daß der Jugend in den Schulen, besonders auf dem Lande, **der wesentliche Inhalt der vorhandenen Strafgesetze fleißig bekannt gemacht werde**, sondern Ihr habt auch nach vollendeter Ausarbeitung des Criminalgesetzbuches einen kurzen und **für das Volk allgemein verständlichen Auszug** desselben zu veranstalten und mir vorzulegen, damit nach dessen Anleitung die Jugend bei der Belehrung von ihren Pflichten gegen Gott, gegen den Staat und gegen ihren Nebenmenschen zugleich einen hinlänglichen Unterricht in den zeitlichen Strafen, welche auf grobe und muthwillige Verletzungen dieser Pflichten folgen, erhalten möge."

Wir haben dieser Cabinetsordre nichts hinzuzufügen. Noch eine andere aus dem Tagebuch der Hohenzollern entnommene Cabinetsordre dürfte in diesen Tagen besonderes Interesse erregen. Unter dem 6. August 1688 erging ein Edict des Großen Kurfürsten, welches **die Duellanten unter allen Umständen mit dem Galgen bedroht**,

„weilen der höchste Gott seiner Majestät die Rache allein vorbehalten und deswegen Fürsten und Obrigkeiten auf Erden verordnet, die das Schwerdt an seiner Stelle gebrauchen und das Böse und Unrecht straffen und rächen sollen und dannenhero solche vermessentliche Duella sowol zur Verachtung der Göttlichen Gesetze, als zur Verkleinerung des höchsten Landes-Fürstlichen Obrigkeitlichen Amts gereichen und GOTTes gerechten Zorn über Land und Leute verursachen, die Duellanten, Schläger und Balger auch ihre von Christo theuer erkauffte Seele in Augenscheinliche Gefahr setzen, daneben auch dem gemeinen Beßten großen und unersetzlichen Schaden zufügen, indem durch dergleichen Excesse, Ausforderungen, Duell und Kampff-Händel offtermahls diejenigen, welche Uns, dem Heil. Röm. Reiche und Unsern Landen mit ihrer Tapfferkeit, Experienz und guten Qualitäten sowol in Civil- als Militär-Bedienungen schon viel nützliche und heilsame Dienste geleistet und ins künfftige noch ferner thun und leisten können, wie auch die studirende Jugend auf den Akademieen in der besten Blüte des Alters zu großem Schaden des gemeinen Wesens und zu Betrübniß ihrer Eltern und Angehörigen freventlich und mutwillig bisher weggerissen und aufgerieben worden, sothane frivole Balgereyen auch nunmehro in Unsern Landen und sonderlich bey Unserm Hofe und bey Unserer Armee fast gar gemein werden wollen."

Magistrat und Opposition.

Der Wortlaut des Beschlusses des **Oberverwaltungsgerichts**, durch welchen die von dem Regierungspräsidenten Wegener gegen eine Anzahl **Mitglieder des Stettiner Magistrats** erlassene Verwarnung, wegen Unterzeichnung eines freisinnigen Wahlaufrufs, als unzulässig aufgehoben worden ist, hat in weiten Kreisen überrascht. Wie sich aus der jetzt vorliegenden Motivirung des Erkenntnisses ergiebt, ist es dem Oberverwaltungsgericht gar nicht eingefallen, das Recht der Communalbeamten zu einer oppositionellen Agitation gegen die Politik der Regierung anzuerkennen. Der I. Senat des Oberverwaltungsgerichts unter dem Vorsitz des Präsidenten Persius hat den Verweis für nicht begründet erklärt, weil der in Rede stehende Aufruf seine Angriffe nicht gegen die Regierung, sondern gegen eine Partei richte; der Streit unter den Parteien über politische Maßregeln aber, wenn Beamte sich daran betheiligen, unterliege nicht der Disciplin der Vorgesetzten. Nach der Theorie des Oberverwaltungsgerichts haben also Communalbeamte nicht das Recht, sich in Wahlaufrufen gegen die unlängst von der Reichsregierung im Reichstage beantragten Tabaks- und Branntwein-Monopole und gegen die auf die Verstaatlichung des Versicherungswesens bezüglichen Bestrebungen der Regierung zu erklären.

Die einheitliche Regelung des Strafvollzugs.

Zu den Reformen, deren Zurückstellung seiner Zeit mit finanziellen Bedenken der Einzelstaaten motivirt worden ist, gehört auch die von der „Nordd. Allg. Ztg." anläßlich einer Schrift über die Freiheitsstrafen in England angeregte und mit Recht als überaus schwierig bezeichnete Frage der einheitlichen Regelung des Strafvollzugs. Wenn der Verfasser meint, ein vorsichtiges Herangehen an diese Frage sei geboten, so hat das allerdings noch einen anderen Grund, als die finanziellen Bedenken, welche s. Z. dem im Bundesrath berathenen Gesetzentwurf betr. die Vollziehung der Gefängnißstrafen entgegengestellt worden sind. Wenigstens war man in denjenigen juristischen Kreisen, welche sich für die in dem Entwurf befürwortete Durchführung der Einzelhaft am meisten interessirten, der Meinung, daß die Bestimmungen über den Strafvollzug gerade an den entscheidenden Stellen als nicht streng genug angesehen würden und daß das Beiseiteschieben der Vorlage, welche z. B. bei der Handhabung der Gefängnißdisciplin körperliche Strafen ganz ausschloß, durch den Gegensatz veranlaßt worden sei, der zwischen den juristischen Autoritäten und den politischen Spitzen der Verwaltung bestand. Im Bundesrath selbst freilich hatte sich der Kampf, abgesehen von den finanziellen Anforderungen, wesentlich um die Bestimmungen der ursprünglichen Vorlage gedreht, welche dem Reichskanzler selbst, bez. Commissaren desselben eine Controle über die einheitliche Durchführung der Strafvollzugsvorschiften in den Einzelstaaten einräumen sollten, und dieser Streit war selbstverständlich zu Gunsten der Einzelstaaten entschieden worden.

Daß unter den obwaltenden Verhältnissen eine einheitliche Regelung des Strafvollzugs so bald nicht wieder in Angriff genommen wird, kann keinem Zweifel unterliegen; man wird sich darüber um so leichter trösten können, als zur Zeit organisatorische Arbeiten dieser Art schwerlich im Einklange mit den Fortschritten der modernen Gefängnißwissenschaften durchgeführt werden würden.

Räuberplagen auf der Balkanhalbinsel.

Die Einfälle der **Arnauten** ins serbische Gebiet gehören zu den altererbten Uebelständen, welche nie ganz aufgehört haben, aber seit einigen Monaten haben dieselben **ungewöhnliche Dimensionen angenommen**. Es vergeht fast kein Tag, ohne daß solche mit Beraubung, Wegtreibung des Viehes und auch Tödtung serbischer Unterthanen verbundene Einfälle erfolgen. Da die serbischen Grenzwachen ihren Dienst strenge versehen und kleinere Arnautentrupps gewöhnlich mit blutigen Köpfen heimgeschickt haben, so unternehmen die Arnauten ihre Einfälle nunmehr in größeren Haufen, 15—30 Mann stark. Das Aergste dabei ist, daß die türkischen regulären Truppen mit den Arnauten gemeinsame Sache machen und um die Wette mit ihnen plündern und morden. Der größte Einfall in diesem Jahre geschah am 1. (13.) Juni, wobei 3—400 Arnauten Nachmittags das serbische Dorf Dabinowatz angriffen und daselbst einige Männer und Frauen tödteten und verwundeten. Unter den Angreifern waren auch mehrere Berittene. Die Dorfbewohner flüchteten sich und die Arnauten plünderten das Dorf. Unterdessen eilte eine Abtheilung serbischer Gendarmen herbei, es entspann sich ein hitziges Gefecht, wobei mehrere Arnauten getödtet und verwundet wurden und sich schließlich zur Flucht wendeten. Zwei Todte ließen sie zurück, die übrigen Todten und Verwundeten nahmen sie mit. Auch eine der zwei Fahnen, unter denen die Arnauten kämpften, eroberten die serbischen Gendarmen, denen es auch gelang, den Räubern, die sich aus den Ortschaften Reva, Metochija und Labljan des Districtes Pristina recrutiren, einen Theil der Beute abzunehmen.

Die nachfolgenden Tage versuchten dieselben Arnauten wiederum über die Grenze zu dringen, wurden aber neuerdings nach kurzem Geplänkel zurückgedrängt.

Man kann sich denken, daß die Grenzbewohner sich in größter Aufregung und Unruhe befinden. Bei den ganz unglaublichen öffentlichen Zuständen in dem türkischen Grenzgebiete ist aber leider nicht das Ende solcher Einfälle abzusehen. Vorläufig wurden seitens Serbiens Maßregeln getroffen, um solche Angriffe nach Möglichkeit zu vereiteln. Leider ist es nicht zu erwarten, daß sie vollständig aufhören werden, da die türkischen Behörden aus Connivenz oder aus Ohnmacht nichts dagegen thun, die Nizams an der Grenze aber gewöhnlich mit den Arnauten gemeinsame Sache machen.

Die bei der Pforte diesfalls erhobenen Reclamationen sind bisher erfolglos gewesen. In ihrer Antwort hat die türkische Regierung drei stereotype Varianten: entweder wird ein solcher räuberischer Angriff der Arnauten schlankweg geleugnet, oder es wird geantwortet, daß die betreffenden Räuber bei der Verfolgung durch türkische Soldaten getödtet wurden, oder man ignorirt einfach die Reclamation und kommt mit einer Gegenklage gegen serbische räuberische Einfälle; die meisten Reclamationen werden jedoch überhaupt nicht beantwortet.

In letzter Zeit tritt dieselbe Plage an der bulgarischen Grenze auf. Eine Räuberbande auf bulgarischem Boden hat wiederholt, obwohl immer ohne Erfolg, Einfälle in den Kreis Vranja versucht. Vor kurzem aber gelang es ihr, einen zehnjährigen Hirtenknaben zu ergreifen und wegzuschleppen, für welchen sie nun vom Vater desselben 1000 Ducaten an Lösegeld verlangt, widrigenfalls sie mit Tödten des Kindes drohte. Es ist indeß zu hoffen, daß es den Anstrengungen der serbischen und bulgarischen Behörden bald gelingen wird, dieser Räuberbande das Handwerk zu legen.

Die afghanischen Wirren.

Meldungen aus afghanischer Quelle zufolge hat im District Bukar ein zweitägiges Treffen zwischen den Ghilzais und den Truppen des Emirs von Afghanistan stattgefunden. Am ersten Tage wurden die Ghilzais, wie es heißt, geschlagen, aber am zweiten Tage zogen die afghanischen Regierungstruppen den Kürzeren und wurden von den Ghilzais verfolgt, welche die Forts Mehrdor, Mirzard und Roba einnahmen. Die beiderseitigen Verluste sind unbekannt. Der Emir soll an einem schmerzhaften Geschwür im Rücken leiden. Der Gouverneur von Herat wurde vom Emir ersucht, nach Kabul zu kommen. Es wird hinzugefügt, daß der russische General in Kutak eine Vermessungs-Expedition nach Kafiristan organisirt und daß ein russischer Feldmesser Hunza nördlich von Gilgit erreicht habe. Die Anzeichen, daß sich die Russen zum Vormarsch anschicken, nehmen also immer mehr zu.

England und die ägyptische Convention.

Im auswärtigen Amte zu London herrscht in Folge der Wendung, welche die Frage betreffend die ägyptische Convention genommen hat, lebhafte Verstimmung. Man ist sich, schreibt man der „Pol. Corr.", darüber klar, zu weit gegangen zu sein, um ohne Nachtheil zurückweichen zu können; andererseits ist aber das englische Cabinet keineswegs geneigt und wohl auch kaum in der Lage, dem Sultan jene beruhigenden Bürgschaften zu bieten, die er gegenüber den mehr oder minder verhüllten Drohungen Frankreichs und Rußlands verlangt. Was die Stellung der öffentlichen Meinung in England zur Convention betrifft, muß eingestanden werden, daß das Uebereinkommen allgemeine Mißbilligung findet, und es kann als gewiß angesehen werden, daß das Parlament Lord Salisbury durchaus nicht unterstützen würde, wenn es gälte, für die Aufrechterhaltung eines Vertrags-Instrumentes, dem so geringer Werth beigemessen wird, irgend welche Opfer zu bringen. Die Mission Sir H. Drummond Wolff's erfährt den schärfsten Tadel, und man behauptet vielfach geradezu, er habe die Convention lediglich zu dem Zwecke herbeigeführt, um seiner Mission einen Schein von Berechtigung zu leihen. Diese Auffassung ist jedoch eine irrige, denn thatsächlich ist es Lord Salisbury, der auf dieses unglückliche Auskunftsmittel verfallen war, um den immer dringender gewordenen Vorstellungen Frankreichs ein Ziel zu setzen.

Die allgemeine Meinung geht nun dahin, es erübrige nichts anderes, als die Convention preiszugeben und die Politik, welche in derselben zum Ausdruck gelangt, ohne Vereinbarung durchzuführen. Man würde somit allmählich die Truppen aus Aegypten zurückziehen, die Verwaltung in der Richtung reorganisiren, daß sie ein mehr inländisches Gepräge erhalte, und sich das Recht vorhalten, Aegypten im Falle der Nothwendigkeit wieder zu besetzen. Es ist namentlich der Widerstand Rußlands gegen die Convention, welcher eine Strömung in diesem Sinne in den englischen Regierungskreisen herbeigeführt hat. Man sieht in London nämlich voraus, daß die Russen über kurz und lang in Herat stehen werden, und erachtet es daher für wünschenswerth, mit einer Macht, welche bald der Nachbar Englands in Asien werden kann, freundschaftliche Beziehungen aufrecht zu erhalten. Die von den Staatsmännern der beiden großen Parteien in England betreffs Centralasiens in letzter Zeit adoptirte Politik geht dahin, daß England den Gedanken, dem Vorrücken Rußlands gegen Indien entgegenzutreten, fallen lasse, sich dagegen gegen jeden Versuch einer russischen Invasion in das englische Gebiet, wobei übrigens alle Vortheile von vornherein auf Seiten der Engländer wären, stark wappne.

Deutschland.

π **Berlin, 1. Juli.** Der Kaiser nahm heute aus den Händen der Commandeure der Leibregimenter und Leibcompagnien die Militär-Monats-Rapporte entgegen und empfing darauf einen längeren Besuch der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin. Später ertheilte der Kaiser dem Staatssecretär des Reichsjustizamtes Dr. v. Schelling die nachgesuchte Audienz und empfing Nachmittags noch den Besuch des Regenten von Braunschweig, Prinzen Albrecht von Preußen. Die Abreise des Kaisers nach Ems dürfte am nächsten Montag erfolgen.

Heute Vormittag hielt der **Prinz Albrecht** hierselbst ein Kapitel des Johanniterordens ab.

π **Berlin, 1. Juli.** Es besteht zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Spanien ein vorläufiges Abkommen, nach welchem den auf amerikanischen Schiffen nach Cuba und Portorico eingeführten Waaren jedweder Provenienz die Vortheile der Verzollung nach der dritten Columne des dortigen Zolltarifs zu gewähren sind. Dieses Abkommen, welches ursprünglich nur für eine kurze Zeitdauer getroffen war, ist inzwischen wiederholt verlängert worden. Da nun Deutschland in den **spanischen Colonien** die Rechte der meistbegünstigten Nation genießt, so kommt die den amerikanischen Schiffen gewährte Zollermäßigung auch der deutschen Flagge zu Gute. Indessen ist in letzter Zeit wiederholt Klage geführt worden, daß deutsche Schiffe in gewissen Häfen der spanischen Antillen in dieser Beziehung Schwierigkeiten begegneten. Wie wir erfahren, ist nunmehr seitens der Centralregierung in Madrid den Behörden der überseeischen Provinzen ein Verzeichniß der gegenüber Spanien das Meistbegünstigungsrecht besitzenden Nationen mit der Weisung zugegangen, diese Nationen — und unter ihnen also auch Deutschland — bei der Erhebung der Schiffahrts- und Zoll-Abgaben in derselben Weise wie die Vereinigten Staaten von Amerika zu behandeln.

* **[Ovation für den früheren Major H. Hinze.]** Die gestern im Volksgarten zum Sommerfest der Fortschrittspartei im 6. Berliner Wahlkreise zu vielen Tausenden versammelten Parteifreunde haben Herrn Hinze anläßlich des bekannten ehrengerichtlichen Erkenntnisses Gruß und Ausdruck unveränderter Hochachtung gesendet.

* **[Ein utopistisches Project.]** Anläßlich der für den Herbst in Aussicht genommenen Verhandlungen über den Abschluß eines neuen deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrages taucht von neuem die Idee einer Zolleinigung auf, welche beiden Theilen die Möglichkeit eröffnen würde, gegenseitige Zugeständnisse in Form der Herabsetzung der Eingangszölle zu machen, ohne daß diese Zugeständnisse gleichzeitig auch anderen Vertragsstaaten zu Gute kommen würden. Bis dahin werde ein neuer Vertrag nur auf der Basis der Meistbegünstigung möglich sein. Mit utopistischen Projecten dieser Art wird man dem Bedürfniß nach einer Erleichterung des internationalen Waarenaustausches nicht aus dem Wege gehen.

* [Ausführungsbestimmungne zum Branntweingesetz.] Die officiösen „Pol. Nachr." bezeichnen es als „Phantasie", daß neben anderen sachkundigen Berathern die Provinzialsteuerdirectoren zur Be-

rathung jener Bestimmungen hierher berufen sein. Nur das eine sei richtig, daß Erörterungen und Berathungen über die Ausführungsbestimmungen zu dem Branntweinsteuergesetze im Finanzministerium stattfinden.

* [Verein der Spiritus-Fabrikanten.] Zur Berathung der in Ausführung des neuen Branntweinsteuergesetzes nothwendigen Maßnahmen fanden am Montag, den 27., und Dienstag, den 28. d. M. ausführliche Besprechungen des Ausschusses des Vereins der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland statt, zu welchen auch Vertreter des Spiritushandels und der Spritfabrikation aus den Haupthandelsplätzen, wie Berlin, Posen, Breslau, Halle, Magdeburg, Ost- und Westpreußen, hinzugezogen waren. Die Frage der Lagerhäuser wurde dahin erörtert, daß zwar für die Haupthandels-Plätze für Spiritus das Privattransit für ausreichende Lager Sorge tragen würde, soweit solche nicht vorhanden, daß aber die Regierung auch Staats-Lagerhäuser, ähnlich wie in England einrichten müßte, und zwar würde das namentlich der Fall sein müssen an den weniger günstig gelegenen Plätzen, um dort die Production der Brennereien, welche in ein steuerfreies Lager gegeben werden soll, bequem aufnehmen zu können. In Rücksicht auf den bevorstehenden Rectificationszwang wurde [illegible] angenommen, daß die bestehenden Spritfabriken im Stande sein würden, einem größeren Bedürfniß als bisher zu genügen, daß aber doch in speciellen Fällen die Einrichtung von kleineren Spritfabriken, sei es von Privaten, sei es von Brennerei-Genossenschaften, in Aussicht zu nehmen sei; es würde dies auch wiederum in den vom Verkehr mehr abgelegenen Districten hauptsächlich in Frage kommen. Bezüglich der zukünftigen Preisbildung war die Versammlung der Ansicht, daß es sich hauptsächlich wohl im Handel um unrectificirten Spiritus handeln würde, da aber auch rectificirter Spiritus [illegible] gehandelt werden würde. Derselbe würde dann im allgemeinen als um 20 Mk. belastet zu behandeln sein, es würde aber [illegible] Abmachungen bedürfen. Eine schnelle Erledigung der Denaturirungsfrage wurde allseitig als nothwendig betont, da vom 1. Oktober ab jeder Brennereibesitzer die Denaturirung von Spiritus nach dem Gesetz verlangen könne und würde.

* [Zur Lösung der Wohnungsfrage] macht das Städtische „Reichsblatt" den Vorschlag, daß durch die öffentliche Bau-Ordnung festgestellt würde, daß in jedem Hause, je nach dem Verhältniß der Größe desselben, so und so viele Wohnungen für Arbeiter, kleine Beamte oder Geschäftsleute eingerichtet werden müssen, deren Einrichtung und Miethspreise polizeilich überwacht werden. Auf diese Weise werde eine gesunde sociale Mischung der Bevölkerung gesichert werden u. s. w. — Da wäre es doch schon besser, dem Staate die Einrichtung von Miethskasernen nach socialistischem Muster zu übertragen.

* [Kein elektrisches Licht unter den Linden.] Die mit 50 gegen 39 Stimmen in der letzten Sitzung der Berliner Stadtverordneten erfolgte Ablehnung der Magistratsvorlage, welche unter den Linden und in der Kaiser-Wilhelmstraße auf Grund eines Vertrages mit der Gesellschaft Edison elektrische Beleuchtung einführen wollte, hat in Berlin großes Aufsehen erregt. Die Majorität hat sich principiell für Beibehaltung der Gasbeleuchtung erklärt, da die Nachtheile (Wärme und Gasentwicklung) der Straßenbeleuchtung nicht empfunden werden. In vielen Kreisen Berlins ist man mit diesem Beschluß unzufrieden. Die Bürgerpartei, die Socialdemokraten, die Conservativen (mit Ausnahme von Spinola) und auch mehrere Liberalen waren für Ablehnung.

* [Die Revisionsklage] gegen das Urtheil des Berliner Landgerichts, wodurch der verantwortliche Redacteur der „Freisinnigen Zeitung" wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck verurtheilt wurde, ist, wie die „Freis. Ztg." meldet, durch das Reichsgericht verworfen worden.

* In Tempelhof findet am nächsten Montag die zum sechsten Mal erneuerte Schulzenwahl statt.

Posen, 1. Juli. Der engere Ausschuß des landschaftlichen Creditvereins für die Provinz Posen hielt am 29. v. Mts. hierselbst unter Vorsitz des General-Landschafts-Directors Staudy eine Sitzung ab, in welcher das vorgelegte Regulativ für die Aufnahme 3½procentiger Darlehen des landschaftlichen Creditvereins an Stelle 4procentiger, ebenso der fünfte Zusatz zu dem Statut des Vereins vom 13. Mai 1857 und zum zweiten Regulativ vom 5. November 1866, betreffend die erweiterte Thätigkeit des Vereins, und ein Zusatz zum dritten Regulativ vom 4. Mai 1885 angenommen wurde. Danach wird der neue landschaftliche Creditverein für die Provinz Posen" von jetzt ab den Namen: „Posener Landschaft" führen. — Für den Wahlkreis Adelnau-Schildberg hat das polnische Provinzial-Wahlcomité als Landtags-Candidaten bei der am 7. Juli d. J. stattfindenden Ersatzwahl an Stelle des Abg. Dr. Szuman, welcher sein Mandat niedergelegt hat, Hrn. v. Grabski aufgestellt. (P. Z.)

Posen, 1. Juli. Landgerichtsdirector Schmauch in Thorn ist der „Ostdeutschen Zeitung" zufolge in gleicher Eigenschaft nach Königsberg versetzt.

Mainz, 30. Juni. Gegen den Landtagsabgeordneten Jöst ist Anklage wegen Theilnahme an einer geheimen Verbindung erhoben worden. Die Anklage soll, wie wir hören, nicht auf Grund der jüngsten Haussuchungen erfolgt sein, sondern in Folge von Zeugenvernehmungen in einer älteren Untersuchungssache.

München, 1. Juli. General der Cavallerie, Graf Rechberg-Rothenlöwen, ehemaliger General-Adjutant Königs Ludwig II., ist gestorben.

München, 1. Juli. Anläßlich der morgen stattfindenden Enthüllung des dem König Ludwig I. von Baiern in Straßburg errichteten Denkmals hat der Prinzregent an den Vicepräsidenten des Comités, kaiserl. Ministerialrath Dursy, ein Dankschreiben gerichtet und denselben zugleich das Ritterkreuz des Ordens der bairischen Krone verliehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Juli. Der König von Serbien ist heute Vormittag hierher zurückgekehrt.

Krakau, 1. Juli. Die Abreise des österreichischen Kronprinzenpaares fand heute unter begeisterten Zurufen der Bevölkerung statt. Die Würdenträger, die Geistlichkeit, das Offiziercorps waren auf dem Bahnhofe versammelt, die Gemahlin des Stadtpräsidenten überreichte der Kronprinzessin ein Bouquet, worauf dieselbe um 7 Uhr 15 Min. nach Wien abfuhr. Der Kronprinz reiste einige Minuten später nach Tarnow und Lancut ab.

Schweiz.

Bern, 1. Juli. Die Bundesversammlung schloß heute ihre Sitzungen. Die Neuwahl zum Nationalrath findet am letzten Sonntag im Oktober statt.

Frankreich.

Paris, 1. Juli. Die Comités der Patriotenliga in Bordeaux und Bayonne haben wegen der Haltung, welche die Pariser Patriotenliga hinsichtlich Boulanger's eingenommen hatte, ihr Amt niedergelegt.

Boulanger hat den Wunsch ausgesprochen, noch bis zum 10. Juli in Paris bleiben zu dürfen, bevor er sich nach Clermont-Ferrand begebe.

Aus Saigon wird gemeldet, daß von der fremden Einfuhr in Cochinchina von jetzt ab Zoll erhoben wird.

England.

London, 1. Juli. Der König von Sachsen ist gestern Abend in Edinburg angekommen. Derselbe wird kurze Zeit im schottischen Hochlande zubringen.

Italien.

Rom, 1. Juli. Der König machte heute dem Ministerpräsidenten Depretis, welcher sich auf dem Wege der Genesung befindet, einen längeren Besuch.

Rußland.

Petersburg, 29. Juni. Das Contingent der im Jahre 1887 für die Armee und Flotte auszuhebenden Mannschaften wird durch einen im „Reg.-Anz." veröffentlichten allerhöchsten Befehl vom 2. Juni cr. für das Reich auf 235 000 Mann, einschließlich der Rekruten-Quittungen aus früherer Zeit Vorstellenden, und für die eingeborene Bevölkerung des Terek- und Kuban-Gebiets und Transkaukasiens — auf 2400 Mann festgesetzt.

Von der Marine.

* Der Dampfer „Preußen", mit dem Ablösungscommando für das Kanonenboot „Wolf", ist am 1. Juli cr. in Colombo eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise fortgesetzt.

Danzig, 2. Juli.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 3. Juli, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach wolkig und bedeckt bei schwacher bis mäßiger Luftbewegung, meist westlich; ohne erhebliche Regenfälle bei wenig veränderter Temperatur.

Am 3. Juli: S.-A. 3.35, S.-U. 8.32; M.-A. bei Tage, M.-U. 2.19. — Am 4. Juli: S.-A. 3.36, S.-U. 8.32; M.-A. bei Tage, M.-U. 3.22.

* [Aufhebung des Identitätsnachweises.] Aus den Verhandlungen des Vorsteheramts zu Stettin berichtet die „Ostsee-Ztg." Folgendes:

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Königsberg theilte unterm 11. d. Mts. mit, daß es in Gemeinschaft mit dem Vorsteheramte zu Danzig die Reichstags-Abgeordneten beider Städte ersucht habe, sich dafür zu verwenden, daß seitens ihrer Parteien baldmöglichst im Reichstage beantragt werde, die Nr. 1 des § 7 des Zolltarifgesetzes durch folgende Bestimmung zu ersetzen:

„Für die in Nummer 9 des Tarifs aufgeführten Waaren werden Transitläger ohne amtlichen Mitverschluß, in welchen die Behandlung und Umpackung der gelagerten Waare uneingeschränkt und ohne Anmeldung und die Mischung derselben mit inländischer Waare zulässig ist, mit der Maßgabe bewilligt, daß die Zollentlastung der Transitläger für diejenige Menge stattfindet, für welche der Nachweis einer Ausfuhr ins Ausland oder ausländischer oder aus beiden gemischter Waare innerhalb einer vom Bundesrathe zu bestimmenden Frist erbracht wird."

Das erwähnte Anschreiben schließt: „Wir legen ganz besonderen Werth darauf, wenn Sie sich diesem Vorgehen anschließen würden."

Es handelte sich in diesem Antrage, der inzwischen dem Reichstage vorgelegt, aber nicht mehr erledigt worden ist, um eine bestimmte Form der Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide. Die Vorsteher haben sich in ihrem Antrage an den Herrn Handelsminister unterm 3. März d. J. für eine Lösung der Frage ausgesprochen, welche gestatten würde, die Ausfuhr von Getreide aus dem freien Verkehr über irgend eine Grenze des Zollgebiets durch zollfreie Einfuhr fremden Getreides über irgend eine andere Grenze zu ersetzen. Die von Königsberg und Danzig vorgeschlagene Bestimmung will nur dem Inhaber eines Transit-Lagers gestatten, an dem Orte seiner Niederlassung soviel fremdes Getreide zollfrei einzuführen, wie er von inländischem aus demselben Orte ausgeführt hat. Nach den Aeußerungen der Organe derjenigen Fractionen, welche letztere Bestimmung im Reichstage beantragt haben, erscheint es zweifelhaft, ob ein weitergehender Antrag eine Mehrheit finden würde. Wiederum ist es zweifellos, daß dieser Antrag [illegible] nicht geeignet wäre, [illegible] die Nachtheile, welche die Zollgesetzgebung für Getreide gebracht hat, möglichst aufzuheben. Die Vorsteher haben deshalb und in der Annahme, daß ein Antrag jedenfalls die Erledigung der Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises fördern werde, dem Reichstags-Abgeordneten Herrn Brömel und dem Reichstags-Abgeordneten für Königsberg angezeigt, daß sie sich dem Antrage anschließen.

* [Kosten für Uniformen der Polizei-Executivbeamten.] Zur Beschaffung von Uniformstücken und Waffen für die bei der hiesigen königl. Polizei-Direction angestellten 80 Schutzmänner sind f. Z. auf Verfügung des Ministers des Innern in den Etat der hiesigen städtischen Verwaltung 6400 Mk. eingestellt, nämlich die mit der königl. Polizei-Direction widerruflich vereinbarte Pauschal-Summe von 80 Mark pro Mann. Nachdem inzwischen die Zahl der hiesigen Schutzmänner auf 88 erhöht worden ist, erhöhen sich auch die zu zahlenden Kosten für Beschaffung von Uniformen und Waffen um 640 Mk. und betragen daher 7040 Mk. Der Magistrat hat die Stadtverordneten-Versammlung ersucht, den erforderlichen Mehrbetrag von 640 Mk. aus dem Extraordinarium des Kämmerei-Fonds zu bewilligen. Die Rechtsfrage, ob die Stadt Danzig zur Tragung der fraglichen Kosten verpflichtet ist, ist noch nicht endgiltig entschieden, da von dem Landgericht und Oberlandesgericht [illegible] in dieser Angelegenheit anstrengten Prozesse zu Ungunsten der Stadt entschieden worden ist und diese Angelegenheit jetzt vor dem Reichsgericht in der Revisions-Instanz schwebt. Die bezüglichen Zahlungen der hiesigen Stadtgemeinde werden daher bis zur Entscheidung nur mit dem Vorbehalt des Rechts auf Rückerstattung geleistet.

* [Von der Weichsel.] Ein Telegramm aus Kulm von 10½ Uhr Vormittags meldet heute einen Wasserstand von 2,15 Meter.

* [Zuckerverschiffungen in Danzig.] Vom 1. bis 30. Juni sind über Neufahrwasser an inländischem Rohzucker verschifft worden 22 180 Zollcentner, und zwar nach England 14 780, nach Schweden und Dänemark 5400, nach Amerika —, nach Holland 2000 Zollcentner. Der Gesammt-Export in der Zeit vom 1. August bis 30. Juni betrug 1 603 192 Zollcentner (gegen 962 632 Zollcentner in der gleichen Zeit des Vorjahres). Außerdem wurden vom Lager in Neufahrwasser 25 500 Ctr. Rohzucker (davon 5000 im Juni) nach inländischen Raffinerien und 19 000 Zollcentner nach Hamburg verschifft. — Die Vorräthe in Neufahrwasser betragen Ende Juni 206 625 Zollcentner (gegen 374 708 Zollcentner Ende Juni 1886). Angekommen sind in dieser Campagne in Neufahrwasser 1 615 753 Zollcentner Rohzucker (gegen 1 251 918 Zollcentner in der gleichen Zeit v. J.) — An raffinirtem Krystallzucker sind bis Ende Juni 15 130 Zollcentner ausgeführt und 12 210 Zollcentner auf Lager geblieben.

* [Urlaub.] Herr Polizeipräsident Heinsius hat einen 6wöchentlichen Urlaub angetreten und wird während dieser Zeit durch den Herrn Polizeirath Jehring vertreten.

* [Pionier-Uebung.] Heute Morgen 4 Uhr wurden die Mannschaften des Pionierbataillons mit ca. 50 Pontons nach Dirschau befördert, um dort eine 14tägige größere Uebung im Brückenbau abzuhalten. Vom Etablissement „Milchpeter" aus wurden die Pontons durch den Hafendampfer „Diana" bis [illegible] bugsirt, von hier aus legte sich [illegible] der Dampfer „Grille" vor. Voraussichtlich trifft das Bataillon heute Mittag in Dirschau ein und beginnt dann nächsten Montag seine Uebungen.

* [Personalien.] Dem Ersten Gerichtsschreiber bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder, Kanzleirath Haunit, ist bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste der Kronen-Orden 3. Klasse verliehen, der Stations-Vorsteher 2. Klasse Dziadek in Konitz ist zum Stations-Vorsteher 1. Klasse, der Gerichts-Assessor Max Lehmann zum Staatsanwalt, die Gerichts-Assessoren Sasse, Günther, Wollmann, Bingel und Theisen sind zu Amtsrichtern, der praktische Arzt Dr. med. Schauß in Dt. Krone zum Kreis-Physikus des Kreises Usingen, der Rechtsanwalt Schimmelpfennig zu Heinrichswalde zum Notar ernannt worden.

* [Personalien beim Militär.] Frhr. v. Keyserlingk, Premier-Lieut. à la suite des 3. ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 4, ist unter Entbindung von dem Commando als Erzieher bei dem Cadettenhause zu Plön als Assistent der Comp.-Chefs zum Cadettenhause in Bensburg commandirt; Dr. Bartkawski und Dr. Meyer, Assistenzärzte 1. Klasse von den Landwehrbataillons zu Graudenz bezw. Thorn, sind zu Stabsärzten der Landwehr, Dr. Scharffenorth, Assistenzarzt 2. Klasse vom Danziger Landwehrbataillon, zum Assistenzarzt 1. Klasse ernannt.

* [Schiffer-Examen.] Die nächste Prüfung der Steuerleute für große Fahrt beginnt bei der hiesigen Navigationsschule am 22. August d. J.

* [Kirchliches.] Nicht um „8¼ Uhr", wie in dem diesmaligen Kirchenzettel angegeben, sondern um 10½ Uhr beginnt morgen der Gottesdienst in der St. Elisabethkirche.

* [Diakonissen-Krankenhaus.] Dienstag, den 12. Juli, Nachmittags 5 Uhr findet im hiesigen Diakonissenhause die Einsegnung von 8 Schwestern statt. Soweit der Raum reicht, sind auch Freunde willkommen.

* [Wohlthätigkeits-Concert.] Der Danziger Männergesangverein, der sich heute Mittag in bedeutender Stärke zu dem Provinzial-Sängerfest nach Graudenz begeben hat, wird in Bethätigung seines stets regen Wohlthätigkeitssinnes auch in diesem Jahre die humane Sache der Ferien-Colonien durch ein Concert zu fördern suchen, dessen Ertrag denselben gewidmet werden wird. Das Concert soll alsbald nach dem Graudenzer Provinzialfeste auf der Westerplatte stattfinden.

* [Geschäfts-Jubiläum.] Das unter der Firma **Moritz Stumpf u. Sohn** hierselbst bestehende Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft, welches vom Großvater des jetzigen Inhabers im Jahre 1807 gegründet wurde, feierte am 1. Juli cr. sein 80jähriges Jubiläum. Im Jahre 1862 ertheilte der Kaiser den beiden damaligen Inhabern der Firma, Moritz Stumpf und dessen Sohn Albert Stumpf, das Prädikat „Königliche Hof-Juweliere" und im Jahre 1882 beging Moritz Stumpf sein 50jähriges Meister- und Bürger-Jubiläum.

* [Ferien.] Heute Vormittag haben in den hiesigen wie in sämmtlichen höheren Lehranstalten Westpreußens die großen Ferien begonnen. Dieselben erreichen ihr Ende am 1. August. Auf den Beginn der Gerichtsferien am 15. Juli haben wir schon hingewiesen. Am 21. beginnen ferner die Ferien der Kreis- und Stadt-Ausschüsse, der Bezirks-Ausschüsse und des Ober-Verwaltungsgerichts, die bis 1. September dauern, da bei der Verwaltungsgerichtsbarkeit eine 6wöchentliche, bei den Polizeibehörden gesetzlich eine 2monatliche Ferienzeit fixirt ist.

* [Leichenfund.] Heute Morgen 6 Uhr fand der Schutzmann Klever im Festungsgraben am Langgarter Thor die Leiche des Geschäfts-Agenten Levinsohn. Da die Leiche am Kopfe mehrere Verletzungen zeigt, so erscheint die Vermuthung eines Verbrechens nicht ausgeschlossen.

* [Unglücksfälle.] Von einem schweren Unfall wurde gestern Nachmittag der beim Synagogenbau beschäftigte Arbeiter Herm. Selke betroffen. Eine Leiter von 15 Fuß Höhe, auf welcher er arbeitete, fiel um, S. stürzte herab und erlitt einen complicirten und gefährlichen Bruch des linken Beins. Ein ca. 2 Zoll langer Knochensplitter war durch die Haut gedrungen.

Ferner erlitt der Heizer Eugen Fabricius, als er gestern seine Wohnung Karpfenseigen 10 verließ, dadurch, daß er von der Treppenschwelle abglitt, ebenfalls einen Bruch des linken Unterschenkels. — Beide Verunglückte fanden im Stadt-Lazareth Aufnahme.

≙ [Schwurgericht.] Auch heute hatte das Schwurgericht mit einer Anklage wegen Meineides sich zu beschäftigen. Zwischen dem Gutsbesitzer Alexander v. Gruchalla auf Loesno, welcher bereits wegen Verleitung zum Meineide im Jahre 1885 mit einem Jahre Zuchthaus bestraft ist und jetzt im 60. Lebensjahre steht, und seiner Ehefrau, mit welcher er bereits 34 Jahre verheirathet ist, bestanden seit langer Zeit Zwistigkeiten, die dahin endigten, daß am 14. Januar 1887 die Scheidung erfolgte. Sowohl durch diese Familienverhältnisse als auch durch die vorerwähnte Bestrafung kam Angeklagter in Geldverlegenheiten, so daß er 80 *M.* Gerichtskosten, die er an die Gerichtskasse Danzig zu zahlen hatte, nicht dorthin abführen konnte. Auf Drängen dieser Kasse wurde er vom Amtsgericht zu Carthaus aufgefordert, den Offenbarungseid zu leisten, und er war in dieser Angelegenheit zum 29. Dezember 1886 vor Gericht geladen. Da der Angeklagte an diesem Tage jedoch kein Verzeichniß der ihm gehörigen Sachen mitbrachte und bei dem darauf angesetzten Termin am 4. Februar 1887 ein unvollständiges Sachenverzeichniß aufgestellt hatte, so wurde Gr. auf Veranlassung der Gerichtskasse am 12. Februar dieses Jahres gefänglich eingezogen und er stellte hier ein Verzeichniß auf, dessen Richtigkeit er am 14. Februar cr. vor dem Amtsgericht zu Carthaus beschwor. Seitens der geschiedenen Ehefrau des Angeklagten ging nun eine Denunciation beim Amtsgericht zu Carthaus ein, daß dieses Verzeichniß nicht richtig sei, vielmehr einige Sachen verheimlicht seien, worauf der Amtsrichter Kiehl sich am 16. März 1887 zu Gr. begab, um die dort vorhandenen Sachen persönlich aufzunehmen. Hierbei stellte es sich heraus, daß der Angeklagte in dem Verzeichniß 2 Stück Rindvieh, 1 Schlitten, 1 Paar Geschirre mit Neusilberbeschlag, ein Glockengeläute, einen Siegelring, eine Candarre, eine Jagdtasche, ein Gewehr und einen Spazierwagen nicht aufgezeichnet hatte. Es wird ihm deshalb zur Last gelegt, den bezüglichen Eid wissentlich falsch geleistet zu haben. Während die Zeugen und namentlich die Frau und die Kinder des Angeklagten denselben stark bezichtigen, wissentlich einen Meineid geleistet zu haben, behauptet derselbe, den Eid nach bestem Wissen geschworen zu haben. Die Geschworenen verneinten die ihnen zunächst vorgelegte Frage, ob ein wissentlicher Meineid vorliege, und erachteten den Angeklagten nur für schuldig, einen fahrlässigen Eid abgelegt zu haben, worauf der Gerichtshof auf eine 8monatliche Gefängnißstrafe erkannte. Dem Antrage des Vertheidigers, den Angeklagten vorläufig auf freien Fuß zu setzen, wurde jedoch nicht stattgegeben.

[Polizeibericht vom 2. Juli.] Verhaftet: 1 Dirne wegen Betruges, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Bettler, 1 Betrunkener, 3 Obdachlose, 5 Dirnen. — — Gefunden: 1 Haarbroche, 1 Korallenschnur nebst Medaillon, 1 Schlüssel, 1 Berloque; abzuholen von der Polizei-Direction hierselbst.

** **Zoppot**, 2. Juli. Von einer Dame aus London, deren Arzt Dr. Mackenzie ebenfalls ist, erhielt eine augenblicklich hier weilende Dame folgende Mittheilung über den berühmten Arzt, den größten Englands in seinem Fache. Mackenzie ist noch jung, kaum 40 Jahre alt, schlank gebaut, hat überaus kleine Hände und seine Finger sind schmal wie die einer Dame, was für Operationen im Bereiche des Kehlkopfes sehr ins Gewicht fällt. Da sein Ruf in England überall verbreitet ist, so sind seine Sprechstunden ungemein besucht. Das übliche Honorar ist eine Guinee für eine Consultation; Besuche außer seinem Hause und Operationen werden dementsprechend honorirt. Das Einkommen des Herrn ist daher ein fürstliches. (Bei dieser Gelegenheit sei gleich bemerkt, daß Mackenzies epochemachendes Werk über Kehlkopfleiden von dem gleichfalls als Spezialist rühmlichst bekannten Dr. Semon, einem geborenen Danziger, Sohn des früher hier wohnhaften, später in Berlin verstorbenen Kaufmanns S. Semon, ins Deutsche übertragen worden ist. D. Red.)

N **Putzig**, 1. Juli. Am heutigen Tage stattete der neue Regierungspräsident v. Heppe unserem Städtchen seinen ersten Besuch ab. Begleitet von dem Landrath des Neustädter Kreises sowie den Vertretern unserer Stadtbehörden, besuchte der Herr Präsident die hiesigen Kirchen und Schulen sowie auch einzelne Privathäuser. Was die letzteren anlangt, so glauben wir annehmen zu können, daß dieser Besuch in Verbindung stand mit dem in kürzester Zeit zur Ausführung gelangenden Gesetze der neuen Kreiseintheilung. Die am hiesigen Orte neu eingerichtete Räucheranstalt des Hrn. Waltmann erhielt ebenfalls einen längeren Besuch.

± **Neuteich**, 1. Juli. Am 27. vorigen Monats brannten sämmtliche Gebäude des Eigenthümers Stangenberg in Altebabke (außer einem alten Holzschuppen) nieder. Sämmtliches Mobiliar, Federvieh und 2 Schweine sind mitverbrannt. Am 29. brach auf dem Gehöfte des Eigenthümers Krause in Neuteicherwalde Feuer aus, durch welches sämmtliche Wirthschaftsgebäude eingeäschert wurden. Auch hier konnte fast nichts gerettet werden. In beiden Fällen wird Brandstiftung vermuthet. — Der bei dem Brande in Mirauerfelde am 27. verletzte Eigenthümer Kernspecht ist seinen Wunden erlegen. — In Stobbendorf war ebenfalls am 29. v. M. Feuer.

ph. **Dirschau**, 1. Juli. Das königl. Consistorium unserer Provinz hat nach den hier eingetroffenen Nachrichten den Plan in Erwägung gezogen, aus einzelnen, von den Parochien Pr. Stargard, Dirschau und Sobbowitz abzuzweigenden Gemeinden ein **neues Kirchspiel** zu bilden und eine neue Kirche zu bauen, in Anbetracht dessen, daß eine von den Eltern des Hrn. v. Kries auf Kl. Waczmirs zum Bau einer evangelischen Kirche im Kreise Pr. Stargard testamentarisch bestimmte Summe bereits die Höhe von ca. 31 000 *M.* erreicht hat. Die zu dem neuen Kirchspiel des Kreises Pr. Stargard hinzuzuziehenden Gemeinden sind von dem Hrn. Landrath des Kreises bereits in Vorschlag gebracht und als der geeignetste Mittelpunkt ist Swaroschin bezeichnet worden. An den hiesigen Gemeinde-Kirchenrath ist die Aufforderung ergangen, sich darüber zu äußern, welche Verringerung der Einkünfte für Kirchenkasse, Pfarramt u. a. mit der Abzweigung einzelner Gemeinden verbunden sein würde. — Das an der Chausseestraße gelegene **Bahnpostamt** und die dazu gehörigen Dienstwohnungen von Postbeamten, welche Gebäude vor Jahren aus Ställen und Wagenremisen hergerichtet worden sind und durchaus keinen Anblick gewährten, wie andere königl. Postgebäude, sollen zum Abbruch verkauft werden. Die Bureaus werden nach dem am Bahnhofe befindlichen Postgebäude verlegt werden, welches bisher zum Theil noch als Dienstwohnung benutzt worden ist. — Das **Feuer in Stüblau** (Kreis Danzig), von welchem am Montag berichtet wurde, ist dadurch entstanden, daß Knaben mit einem Terzerol schossen und die brennenden Pfropfen das Dach einer Scheune in Brand setzten.

Elbing, 1. Juli. Nach einer hier eingetroffenen Depesche hat die Brauerei **Englisch Brunnen** auf der internationalen Bier-Ausstellung zu Königsberg die **goldene Medaille** erhalten. (A. Z.)

a. **Königsberg**, 1. Juli. Eine **grausige Tragödie** hat heute vor den Schranken des Schwurgerichts ihren Abschluß gefunden. Am 9. November v. J. verschwand der Commis Schreiber, welcher mit einer Summe Geldes von seinem Prinzipal an den Capitän des Danziger Dampfers „Einigkeit" entsandt worden war, und man glaubte annehmen zu müssen, daß er mit dem Gelde durchgegangen sei. Bald aber kam man von dieser Annahme zurück und erkannte, daß S. entweder verunglückt oder das Opfer eines Verbrechens geworden. Die letztere Vermuthung wurde zur Gewißheit, als gegen Ende des Monats der damals erst 18jährige Handlungslehrling Gause einer Uebertretung wegen verhaftet wurde, auf welchen durch gewisse Umstände der Verdacht geworfen wurde, an S. einen **Raubmord** begangen zu haben. Die eingeleitete Untersuchung ergab denn auch bald die Richtigkeit dieses Verdachtes und G. gestand endlich offen ein, daß er in Gemeinschaft mit dem bald nach ihm gleichfalls verhafteten Handlungslehrling Markschat den ihm befreundeten S. ermordet, beraubt und die Leiche, mit Steinen beschwert, im Pregel versenkt habe. Die Art, wie das ganze Verbrechen in die Wege geleitet worden, giebt ein deutliches Bild davon, mit welch ausgesuchtem Raffinement die That geplant worden. Um ihr Opfer, von dem sie erfahren hatten, daß es häufig Geld zu den Danziger Dampfern überbrachte, sicher zu machen, hatten die Mordgesellen den S. schon mehrfach vorher per Boot von seinem Comtoir nach den Schiffen übergesetzt; dadurch war er daran gewöhnt worden, für seinen Verkehr mit den Schiffen diesen kürzeren Weg zu Wasser einzuschlagen, und hatte sich nicht gescheut, an dem Tage der That noch Abends um 8½ Uhr sich den in dem Fahrzeug harrenden Mördern anzuvertrauen. Kaum aber hatte er in dem Boote Platz genommen, als G. ihm von hinten mit einem bereit gehaltenen Hammer einen Hieb auf den Hinterkopf versetzte, der ihn zu Boden streckte. Um sicherer zu gehen, ließ G. noch mehreren Hiebe folgen, und dann raubte man dem Opfer das Geld, beschwerte die Leiche mit eigens dazu mitgenommenen Steinen und versenkte sie unter der Eisenbahnbrücke. Von dem geraubten Gelde lebten die Beiden dann eine Zeit lang in dulci jubilo, wobei G. immer als Kassenführer fungirte, bis die Summe schließlich zu Ende war und G. nun rein zufällig der Gerechtigkeit in die Arme lief. So ist der Hergang der Sache, wie ihn Gause auch heute vor dem Geschwornengerichte in seinem Geständniß darstellt, wobei er aber einen anderen als den eigentlichen Urheber der grausigen That bezeichnet. Markschat hingegen, welcher nicht bestreiten kann, bei der That zugegen gewesen zu sein, leugnet jede Mitwissenschaft der mörderischen Absicht des G. und will nur durch die Drohungen jenes dazu genöthigt worden sein, ihm bei Wegschaffung der Leiche Hilfe zu leisten. Keine Ermahnungen des Vorsitzenden, der Wahrheit die Ehre zu geben, vermochten ihn dazu, von seiner Behauptung abzugehen, daß er von der That nichts gewußt habe, bis sie geschehen. Die Verhandlung, bei welcher der Zuschauerraum des Gerichtssaales die Menge der sich Zudrängenden garnicht zu fassen vermochte, nahm volle 7 Stunden in Anspruch, obgleich die Zahl der Zeugen nur eine geringe war, und endete damit, daß Gause wegen Raubmordes zum Tode, Markschat aber, dem nicht nachgewiesen werden konnte, daß er mit jenem gemeinschaftlich gehandelt habe, wegen Hilfeleistung zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde.

— Wie die „K. H. Z." hört, ist der begabte jugendliche Liebhaber des Schützenhaustheaters Herr Albert Schindler, der im Winter in Danzig thätig war, vom 1. Septbr. 1888 ab auf fünf Jahre für Ludwig Barnays neues Volkstheater in Berlin engagirt worden.

Lyck, 1. Juli. Dem feierlichen Schulacte bei unserer **Gymnasial-Säcularfeier** folgte am Nachmittag ein Festmahl im Exercierhause, zu dem die Theilnehmer seitens des Comités vom Gymnasium nach dem Exercierhause in ca. 25 Wagen geholt wurden; dann begann auf dem Gymnasialturnplatze die Bewirthung der Schüler. Es war eine lange Tafel aufgeschlagen, auf welcher die Torten und Bowlen ihren Platz fanden. Klassenweise traten die Schüler heran, nahmen ihren Wein und Kuchen, welcher ihnen von etwa 15 Damen gereicht wurde, in Empfang und machten dann den übrigen Kameraden Platz. Während der festlichen Bewirthung concertirte die Regimentsmusik. — Heute machten ein großes Waldfest und Abends ein Commers sowie ein Feuerwerk den Beschluß der Feier.

Vermischte Nachrichten.

* [Der junge Prinz Wales in der Schneidergilde.] Prinz Albert Victor von Wales, der älteste Sohn des Thronfolgers, und Mr. W. H. Smith, der erste Lord des Schatzamts und Führer des Unterhauses, wurden am Freitag, wie aus London gemeldet wird, unter entsprechender Feierlichkeit zu Mitgliedern der Londoner Schneidergilde (Merchant Taylors Company) aufgenommen. Die Feier fand in der großen Halle der Gilde in Threadneedle-Street statt.

* [Errathen.] Der Hofprediger einer kleinen Residenz gab Religionsunterricht in der unter allerhöchstem Protectorat stehenden Töchterschule. Er erklärte den Mädchen das vierte Gebot; von dem Gehorsam gegen die Eltern hatte er bereits gesprochen und wünschte ihnen nun auch die Ehrfurcht vor der Landesmutter ans Herz zu legen. „Noch eine andere Mutter giebt es", begann er, „deren Auge über Euch wacht und der zu gefallen Ihr Alle bestrebt sein sollt, nun, wen meine ich wohl?" Lieschen (stürmisch vorrufend): „Die Schwiegermutter."

Schiffs-Nachrichten.

Memel, 30. Juni. Am Mittwoch Morgen verließ die pommersche Brigg „Einigkeit" aus Barth, mit Ballast für England beladen, unsern Hafen. In der Nähe der Südermole kam dieselbe auf Grund, und obgleich bald die Dampfer „Minge" und „Bravo" zur Stelle waren, um sie flott zu machen, gelang dasselbe erst dem Dampfer „Hagen", nachdem die Deckslast abgeworfen und so das Schiff bedeutend erleichtert war. Um ca. 7 Uhr Abends bugsirte Dampfer „Minge" die „Einigkeit" in den Hafen zurück. Die Brigg scheint bei günstigem Winde die Fahrt nach ihrem Bestimmungsorte fortzusetzen.

Gothenburg, 30. Juni. Der Dampfer „Una" aus Hull, von Reval nach London mit Getreide, ist mit gebrochener Welle hier eingelaufen.

Kopenhagen, 29. Juni. Der Schooner „Sleipner" aus Jönsberg, von Stettin nach Christiania mit Schwefelsäure in Ballons, wurde gestern bei Falsterbo [illegible] und die Mannschaft, mit Ausnahme des Capitäns, [illegible], dann von dem Regierungsdampfer „Malmö" angetroffen, welcher das Schiff, dessen Mannschaft mittlerweile zurückgekehrt war, bei Skanör auf den Strand setzte. Der Dampfer „Kattegat" ist nach dem Schooner hinaus gewesen, hat jedoch nichts ausrichten können. Nach einer weiteren Meldung ist der Schooner gestern Morgen bereits voll Wasser gelaufen und auf die Seite gefallen.

London, 30. Juni. Bei Newhaven wurde gestern im Sturm eine Flasche mit einem Zettel aufgefischt, auf welchem folgendes stand: „Cutter Rock, 22. Juni. Das Schiff „Adelaide" ist bei diesem Felsen gestrandet. Schleunige Hilfe nothwendig. [illegible] Capitän [illegible]." — Sofort wurde ein Schleppdampfer abgeschickt, welcher jedoch keine Spur von dem Schiffe auffinden konnte. Man glaubt daher, daß die Mannschaft desselben ertrunken ist.

Newyork, 1. Juli. Der Hamburger Postdampfer „Hammonia" ist, von Hamburg kommend, heute früh hier eingetroffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 2. Juli.

	Crs. v. 1.				Crs. v. 1.
Weizen, gelb			Lombarden	135,50	135,50
Juli	185,00	184,00	Franzosen	364,00	364,50
Sept.-Oct.	164,20	162,50	Cred.-Action	454,50	454,00
Roggen			Disc.-Comm.	198,00	197,50
Juli-August	122,50	121,50	Deutsche Bk.	161,20	160,25
Sept.-Oct.	127,00	126,00	Laurahütte	77,75	76,90
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	160,65	160,70
Sept.-Okt.	21,80	21,80	Russ. Noten	181,90	181,50
Rüböl			Warsch. kurz	181,80	181,20
Juli	47,90	48,00	London kurz	—	20,38
Sept.-Okt.	47,90	48,00	London lang	20,28	20,26
Spiritus			Russische 5% SW-B. g. A.	[illegible]	[illegible]
Juli-August	68,20	68,00	Dans. Privatbank	139,50	140,00
Sept.-Oct.	106,50	106,20	D. Oelmühle	112,50	112,00
4% Consols	106,50	106,20	do. Priorit.	112,50	112,50
3½% westpr. Pfandbr.	97,30	97,30	Mlawka St-P.	106,50	106,60
5% Rum. G.-R.	94,50	94,50	do. St.-A.	46,40	46,20
Ung. 4% Gld.	81,50	81,60	Ostpr. Südb. Stamm-A.	61,80	61,30
II. Orient-Anl.	56,40	56,50	1884er Russen	97,50	97,25

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 1. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco still, holsteinischer loco 185—190. — Roggen loco still, mecklenburgischer loco 130—134, russischer loco ruhig, 90—100. — Hafer flau. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 45½. — Spiritus still, per Juli 24⅜ Br., per Juli-August 24⅜ Br., per Septbr.-Octbr. 25 Br., per Novbr.-Dezbr. 26⅛ Br. — Kaffee befestigend, Petroleum still, Standard white loco 6,05 Br., 5,95 Gd., per August-Dezember 6,25 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 1. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum flau. Standard white loco 6,00 Br.

Frankfurt a. M., 1. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 226⅞, Franzosen 180¾, Lombarden 67¾, Galizier 165, Aegypter 75,10, [illegible] Disconto-Commandit 197,40. Still.

Wien, 1. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,35, 5% österr. Papierrente 96,90, österr. Silberrente 82,40, 4% österr. Goldrente 112,30, 4% ung. Goldrente 101,50, 5% ungar. Papierrente 87,75, 1854er Loose 128,00, 1860er Loose 137,00, 1864er Loose 163,00, Creditloose 176,75, ungar. Prämienloose 122,40, Creditactien 282,30, Franzosen 226,80, Lombarden 83,75, Galizier 207,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 224,00, Pardubitzer 157,50, Nordwestb. 163,00, Elbthalb. 163,00, Kronprinz-Rudolfbahn 187,50, Nordb. [illegible], Conv. Unionbank 208,50, Anglo-Austr. 107,75, Wiener Bankverein 94,00, ungar. Creditactien 285,50, Deutsche Plätze 62,20, Londoner Wechsel 126,65, Pariser Wechsel 50,22, Amsterdamer Wechsel 104,85, Napoleons 10,04, Dukaten 5,94, Marknoten 62,20, Russische Banknoten 1,12⅝, Silbercoupons 100, Länderbank 225,25, Tramway 229,00, Tabacksactien [illegible].

Amsterdam, 1. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per November 210. — Roggen loco still, auf Termine geschäftslos, per Octbr. 117—118. — Rüböl loco 24¾, per Herbst 24¼.

Antwerpen, 1. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅝ bez. und Br., per Juli 15⅝ Br., per August 15⅝ Br., per Septbr.-Dez. 16 Br. Ruhig.

Antwerpen, 1. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer unbelebt. Gerste flau.

Paris, 1. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 24,50, per August 24,00, per Septbr.-Dezbr. 23,75, per Novbr.-Febr. [illegible]. — Roggen ruhig, per Juli 14,10, per Novbr.-Februar 14,10. — Mehl ruhig, per Juli 52,25, per August 52,25, per Septbr.-Dezember 52,25, per Novbr.-Februar 52,50. — Rüböl ruhig, per Juli 56,25, per August 56,25, per Septbr.-Dezbr. 57,25, per Jan.-April 57,50. — Spiritus ruhig, per Juli 42,75, per Aug. 43,00, per Septbr.-Dezbr. 43,75, per Januar-April 45,25. — Wetter: Schön.

Paris, 1. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,25, 3% Rente 80,72½, 4½% Anleihe 108,85, 5% italienische Rente 97,80, österr. Goldrente 90⅝, ungarische 4% Goldrente 82,80, 5% Russen de 1877 99,00, Franzosen 460,00, Lombardische Eisenbahnactien 165,00, Lombardische Prioritäten 291,00, Convert. Türken 14,52½, Türkenloose 32,40, Credit mobilier 292, 4% Spanier 67⅛, Banque ottomane 508, Credit foncier 1376, 4% Aegypter 377, Suez-Actien 2017, Banque de Paris 750, Banque d'escompte 450, Wechsel auf London 25,21½, 5% privil. türkische Obligationen 361, Panama-Actien 388.

London, 1. Juli. Consols 101⅞, 4proc. preuß. Consols 104, 5 procentige italienische Rente 96⅜, excl., Lombarden 6⅝, 5% Russen de 1871 97, 5% Russen de 1873 96⅜, Convert. Türken 14¼, 4% fund. Amerik. 131½, Oesterr. Silberrente —, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 81⅜, 4% Spanier 66¾, 5% privil. Aegypter 97⅝, 4% unif. Aegypter 74½, 3% garant. Aegypter 100½, Ottomanbank 9¾, Suezactien 84⅜, Canada-Pacific 63⅝. Platzdiscont 1⅞ %.

Liverpool, 1. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 36600, Gerste 5660, Hafer 13620 Qrt. — Weizen und Mehl sehr ruhig, nur niedriger erhältlich, Hafer ¼ bis ½ sh. theurer, Mais ½ sh. niedriger. — Wetter: Schön.

London, 1. Juli. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Prachtvoll.

London, 1. Juli. Getreidemarkt. Weizen 1 d. niedriger, Mehl ruhig, Mais ½ d. niedriger. — Wetter: Prachtvoll.

Petersburg, 1. Juli. Wechsel London 3 Monat 21¾, Wechsel Berlin 3 Monat 108⅛, Wechsel Amsterdam 3 Monat 180¼, Wechsel Paris 3 Monat 226¾, ½-Imperials 9,20, Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 265¼, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 250, Russ. Anl. de 1873 154¼, Russ. 2. Orient-Anleihe 99¾, Russ. 3. Orientanleihe 100½, Russ. 4% Bodencredit 133¾, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 176¼, Große russische Eisenbahnen 270, Kursk-Kiew-Actien 368, Petersb. Discontobank 670, Warschauer Disconto-Bank 200, Russische Bank für auswärt. Handel 330, Petersburger internat. Handelsbank 520, Neue 4% innere Anleihe 84¼, Petersburger Privat-Handelsbank 434. Privatdiscont 4¾ % — Produktenmarkt. Talg loco [illegible], per August 43,00. Weizen loco 12,50. Roggen loco 6,80. Hafer loco 3,60. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,50. — Wetter: Warm.

Newyork, 1. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,82, Cable Transfers 4,83¾, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fund. Anleihe von 1877 129¼, Erie-Bahn-Actien 31⅞, Newyorker Central-Actien 109⅞ excl., Chicago North-Western-Actien 119, Lake-Shore-Actien 95, Central-Pacific-Actien 39½, Northern Pacific-Preferred-Actien 59¾, Louisville u. Nashville-Actien 63⅝, Union-Pacific-Actien 58⅞, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 88⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 51⅞, Wabash-Preferred-Actien 34, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 61, Illinois-Centralbahn-Actien 122, Erie-Second-Bonds 99¼.

Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11 1/16, do. in New-Orleans 10⅝, raffin. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6⅜ Gd., do. in Philadelphia 6⅜ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅜ C., do. Pipe line Certificats — D. 61⅞ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅛. Kaffee (Fair Rio) 17¼, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Juli 15,75, do. per Septbr. 16,25. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 7,00. — Speck nom. — Getreidefracht 2¼.

Newyork, 1. Juli. Wechsel auf London 4,82. Rother Weizen loco —, per Juli 0,84⅞, per August 0,85⅞, per Sept. 0,85¾. Mehl loco 3,50. Mais 0,46¼. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Juli.

Weizen loco still, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	155—185 M Br.
hochbunt	126—133℔	152—183 M Br.
hellbunt	126—133℔	152—180 M Br.
bunt	126—130℔	150—180 M Br.
roth	126—133℔	150—180 M Br.
ordinär	120—133℔	142—170 M Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 148 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli 146½ M Br., 146 M Gd., per Juli-August 146½ M Br., 145½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. 142 M bez., per Oktbr.-Novbr. 142 M bez., per April-Mai 148 M Br., 147½ M Gd.

Roggen loco geschäftslos, per Tonne von 1000 Kilogr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 109 M, unterpoln. 88 M, transit 87 M.

Auf Lieferung per Juli inländisch 109½ M bez., 109 M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 111 M Br., 110½ M Gd., per Sept.-Oktbr. transit 89 M Br., 88½ M Gd., per April-Mai inländ. 118½ M Br., 118 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 111/12℔ 103 M, kleine 108℔ 92 M, russ. [illegible]

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 94—96 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,25 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 64½ M bez.

Rohzucker fest. Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 12,95 M Gd. Alles per 50 Kilogr.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Waggonladungen mit 20 % Tara 10,80 M, bei kleineren Quantitäten 10,90 M.

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 35—37 M, schottische Maschinen- 33—34 M.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bei warmer Temperatur schön und klar. Wind: [illegible]

Weizen. Der Export hielt sich heute vollständig von Ankäufen zurück, während der Consum abermals billiger kaufen wollte. Da Inhaber jedoch nicht nachgeben wollten, kam es zu keinen Abschlüssen. Termine Juli 146½ M Br., 146 M Gd., Juli-August 146½ M Br., 145½ M Gd., Septbr.-Oktbr. 142 M bez., Okt.-Novbr. 142 M bez., April-Mai 147 M Br., 146½ M Gd. Regulirungspreis 148 M.

Roggen blieb loco bei schwachem Angebot gleichfalls ohne Umsatz. Termine Juli inländischer 109½ M bez., 109 M Gd., September-Oktbr. 111 M Br., 110½ M Gd., transit 89 M Br., 88½ M Gd., April-Mai inländisch 118½ M Br., 118 M Gd. Regulirungspreis inländisch 109 M, unterpolnisch 88 M, transit 87 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 108℔ 92 M, große 111/2℔ 103 M, polnische zum Transit 114℔ 88 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 94, 96 M per Tonne bezahlt. — **Kleie** große bezahlt 3,25 per 50 Kilo. — **Spiritus** loco 64½ M bez.

Getreide-Bestände am 30. Juni. Weizen 11 961 Tonnen, Roggen 9152 To., Gerste 2537 To., Hafer 616 To., Erbsen 678 To., Mais 20 To., Rübsen und Raps 61 To., Deutsche Delmühle 138 To., Wicken 55 To., Bohnen 278 To., Dotter 33 To., Hanfsaat 12 To., Leinsaat 42 To.

Produktenmärkte.

Königsberg, 1. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter russ. 123℔ 135,25 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 123℔ 110, 126℔ 113,75 M bez. — Gerste per 1000 Kilo große 97, 100 M bez., russ. 95,75 M bez. — Hafer per 1000 Kilo 92, 94, 96 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 89, 96, 100 M bez., graue russ. [illegible] M bez. — Wicken per 1000 Kilo russ. [illegible] M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 63 M Gd., per Juli 64½ M Gd., per Juli-August [illegible] M Gd., per Septbr. [illegible] M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 1. Juli. Getreidemarkt. Weizen still, loco 175—184, per Juli-August 181,00, per Sept.-Oktober 169,50. — Roggen still, loco 118—121, per Juli-August 121,00, per Septbr.-Oktbr. 124,00. — Rüböl unverändert, per Juli 45,70, per Sept.-Okt. 46,00. — Spiritus behpt., loco 66,50, per Juli-August 66,20, per Sept.-Okt. [illegible]. — Petroleum loco 10,40.

Berlin, 1. Juli. Weizen loco 172—188 M, per Juli 183¼—184 M, [illegible] — Roggen loco [illegible] — Hafer loco [illegible] ost- und westpreußischer [illegible], pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer [illegible], schlesischer [illegible], feiner schlesischer, preußischer und pommerscher [illegible] — Mais loco [illegible] — Gerste loco [illegible] — Kartoffelmehl [illegible] — Trockene Kartoffelstärke [illegible] — Erbsen [illegible] — Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,00 M, Nr. 0 [illegible] — Roggenmehl Nr. 0 und 1 [illegible] — Rüböl ohne Faß [illegible] — Spiritus ohne Faß loco [illegible] [illegible]

Magdeburg, 1. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % [illegible] M, Kornzucker, excl. 88° Rendem. [illegible] M, Nachprodukte excl. 75° Rendem. [illegible] M. [illegible] Gem. Raffinade mit Faß [illegible] M. Gem. Melis I. mit Faß [illegible] M. [illegible] Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli [illegible] M bez., [illegible] M Gd., per September [illegible] M bez. u. Br. Ruhig. Wochenumsatz 85 000 Ctr.

Viehmarkt.

Berlin, 1. Juli. Städt. Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Markt standen zum Verkauf: 538 Rinder, 681 Schweine, 1187 Kälber und 3095 Hammel. Von den Rindern wurden etwa 50 Stück geringer Waare zu Preisen vom vor. Montag umgesetzt. Auch bei Schweinen hielten sich die Preise auf der Höhe des letzten Hauptmarktes. Der Handel ging ruhig vor sich und hinterließ nur geringen Ueberstand. Am Kälbermarkt dagegen war das Geschäft noch flauer als am Montag. Schwere Kälber, die wieder sehr reichlich am Platze waren, konnten nur schwer abgesetzt werden. Der Markt wurde nicht geräumt. Ia. 38—46, IIa. 28—36 ₰ per ℔ Fleischgewicht. Hammel wurden nicht gehandelt.

Zucker.

Magdeburg, 1. Juli. (Wochenbericht der Magdeburger Börse) Rohzucker. Der Markt verkehrte während der jüngst verflossenen acht Tage in ruhiger Haltung; das Angebot der Producenten blieb mäßig, aber eben so schwach zeigte sich die Kauflust der Raffinerien, welche zumeist vorerst versorgt sind; von Exportwaare wurden einige größere Quanten gehandelt, nachdem man den Käufern kleine Concessionen im Preise zugestanden hatte. Die heutigen Notizen ergaben gegen die Vorwoche eine Ermäßigung von 20 ₰ der Centner für 96er Qualitäten und von 20—30 ₰ für 88er Rendementswaare. Umgesetzt wurden ca. 85 000 Centner. Die Gesammt-Bestände Deutschlands in erster Hand von Rohzucker 1. Products wurden heute auf ca. 623 000 Ctr. geschätzt gegen ca. 2 843 000 Ctr. zu Ende Juni 1886, und gegen ca. 1 610 000 Ctr. zu Ende Juni 1885. Die officiellen Preisnotizen der Vorjahre lauteten auf: 20,50—20,80 M für 96 % und 19,50—19,80 M für 88° Rend am 30. Juni 1886, 26,15—26,30 M für 96 % und 24,70—25 M für 88° Rend. am 30. Juni 1885. — Raffinirte Zucker. Die Tendenz unseres Marktes war, wenn auch eine ruhige, jedoch dem Artikel fortwährend günstige, so daß nicht nur zu fest behaupteten Preisen in raffinirtem Zucker daseiend und auf Lieferung recht ansehnliche Umsätze stattfanden, sondern auch am Schluß der Woche für Brode 25—50 ₰ über wöchentliche Notiz bezahlt wurden.

Melasse: effectiv bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 3,10—3,60 M, 80—82 Brix. excl. Tonne 3,10—3,60 M, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 2,60—3,10 M. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht). Ab Stationen: Kornzucker, excl., von 96 % 21,75—22,00 M, do. excl., 88° Rendem. 21,00—21,20 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 16,60 bis 18,00 M für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, ffein ohne Faß — M, do. fein ohne Faß 27,25—27,50 M, Melis ffein ohne Faß 27 M, Würfelzucker II. mit Kiste 27,00—27,50 M, Gem. Raffinade II. mit Sack 26,50—26,75 M, gem. Melis I. mit Sack 26,00 M, Farin mit Sack 22—25,00 M für 50 Kilogramm.

Wolle.

Berlin, 1. Juli. (Wochenbericht) Das Geschäft ruhte wie stets unmittelbar nach den Wollmärkten in letzter Woche vollständig; man ist mit dem Ordnen der Läger beschäftigt. Es läßt sich heute schon übersehen, daß dieselben zwar gut assortirt, aber nicht groß sind. Vorläufig haben Fabrikanten und Spinner ihren nächsten Bedarf gedeckt und halten sich ebenso wie die Eigner vollständig abwartend. Unter diesen Umständen trat eine eigentliche Tendenz nicht in die Erscheinung, doch dürften etwaige Reflectanten unter den letzten Wollmarktspreisen kaum ankommen können.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 1. Juli. Wind: SW.

Angekommen: Peritia (SD.), Jensen, Korsoer, leer.

Gesegelt: Levang, Salvesen, Dünkirchen, Melasse. Lina (SD.), Tiede, Stettin, Holz und Güter.

2. Juli. Wind: SW.

Angekommen: Odine (SD.), Mulder, Amsterdam, Güter.

Gesegelt: Mercur, Ehler, Dünkirchen, Melasse.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

1. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Vigore, Dt. Eylau, 47,50 T. Roggen, Simson, Danzig. Schädlich, Dt. Eylau, 47,50 T. Roggen, Simson, Danzig. Geiseler, Montwy, 78,60 T. Soda, Oidre, Danzig.

Holztransporte.

1. Juli.

Stromab:

1 Traft eichene Schwellen, kiefern Rundholz, Balken, Rußland-Goldstein, Weinreich, Zebrowski, Krakauer Rinne.

2 Traften eichene Rundklötze, Schwellen, kieferne Mauerlatten, Sleepers, Rußland-Münz, Lieber, Duske, Außendeich.

3 Traften eichene Schwellen, kieferne Mauerlatten, Sleepers, Rußland-Mandel, König, Duske, Körbers Land.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 1. Juli. Wasserstand: 2,40 Meter.

Wind: W. Wetter: klar, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Voigt, Ick, Schleppdampfer „Weichsel", schleppt einen Kahn. — Stapel, Ick, feuerfeste Steine, Baumwollabfall.

Stromab:

Wosikowski, Kleist, Kuczisz, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

Müller, Kleist, Kuczisz, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

Standt, Endelmann u. Don, von Grannow, Oelszewo nach Stettin, Danzig, Thorn, 2 Traften, 229 Balken, 1278 Mauerlatten, 75 Timbern, 1475 Sleeper, 20 380 Faßdauben, 56 einfache u. doppelte Weichen-, 200 einfache und doppelte eichene, 2901 einfache und doppelte kieferne Eisenbahnschwellen.

Dieselben noch 2 Traften, 639 und 110 Plancons, 735 Balken, Mauerlatten, 881 einfache und doppelte eichene, 247 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Abraham, Kropiwnicki, Bjelani, Danzig, 1 Kahn, 87 108 Kilogr. Weizenkleie.

Fröhlich, Falkenberg, Tyczoszyn, Cüstrin, 5 Traften, 2284 Rundkiefern.

Goldmann, Weiß u. Kacperowski, Ruszan, Thorn, 4 Traften, 1775 Rundkiefern.

Wittkiewicz, Gebr. Laufer, Sieniawa, Thorn, 1 Traft, 20 Plancons, 46 Balken, 3 Mauerlatten, 17 Sleeper, 537 Rundkiefern, 8 doppelte eichene, 12 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Schmidt, Gastorowski, Thorn, Danzig, 1 Schleppkahn, 244 Meter Celluloseholz.

Sehl, Gasiorowski, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 140 Meter Grubenhölzer.

John (Güterdampfer „Anna"), Dammann u. Kordes, Borchardt u. Co., Silberstein, Drewitz, Thomas, Riefflin, Tilk, Kuntze u. Kittler, Sichtau u. Co., Latte, Neubauer, Gebr. Rübner, Thorn nach Kulm, Graudenz, Kurzebrack, Danzig, Braunsberg, Stettin, Neuenburg, Grabow a. O., Bromberg, 1499 Kg. Branntwein, 128 Kg. Wein, 2035 Kg. Essigsprit, 188 Kg. Maschinen, 1099 Kg. Honigkuchen, 500 Kg. Möbel, 11 690 Kg. Sprit, 223 Kg. Kistenbrettchen, 23 Kg. Gamaschen, 242 Kg. Nudeln, 60 Kg. Zuckerwaare, 181 Kg. leere Säcke, 169 Kg. Essenz, Bilderrahmen, 255 Kg. Fruchtsaft, 2550 Kg. Syrup, 272 Lebenstropfen.

Berliner Fondsbörse vom 1. Juli.

Im Abendverkehr der meisten auswärtigen Plätze war eine Fortdauer der bisherigen schwachen und lustlosen Stimmung bemerkbar gewesen, nur Wien liess auf den befriedigenden Verlauf der Ultimoversorgung eine etwas bessere Tendenz ersehen, die auch heute beibehalten wurde, wenn auch die Speculation in ihren geschäftlichen Vornahmen sich grosse Reserve auferlegte. Dasselbe war an unserer Börse der Fall. Die in den verschiedensten Zeitungen erschienenen Artikel gegen die Anlage deutschen Kapitals in russischen Fonds trugen mit dazu bei, die speculative Unternehmungslust unter Druck zu halten, zeitigten auf fast allen Gebieten ausserordentlich geringfügige Umsätze und einen leichten Rückgang der Notirungen. Bankactien zeigten sich überwiegend offerirt und matter. Inländische Eisenbahn-Actien wurden in ihren Coursen gut behauptet, aber wenig verändert. Oesterreichische Eisenbahn-Actien anfänglich belebter und besser, dann still und schwächer. Schweizerische Bahnen ruhig und wenig verändert. Für Montanwerthe erhielt sich im Allgemeinen gute Disposition, die jedoch mehr in den Coursen, als in den Umsätzen zum Ausdruck gelangte. Andere Industriepapiere still und sehr verschieden tendenzirt. Fremde Fonds nur in russischen Anleihen lebhafter umgesetzt, aber weniger matt, als man erwartet hatte. Preussische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe u. s. w. waren fest und in gutem Begehr, Schluss still. Privatdiscont 2⅜ Procent.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,40
Konsolidirte Anleihe	4	106,25
do. do.	3½	99,90
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,80
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,10
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	97,70
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,20
Pommersche Pfandbr.	3½	97,60
do. do.	4	102,00
Posensche neue do.	4	101,70
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,30
Pomm. Rentenbriefe	4	103,80
Posensche do.	4	—
Preussische do.	4	103,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,70
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,50
do. Silber-Rente	4⅕	66,50
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,75
do. Papierrente	5	71,00
do. Goldrente	4	81,50
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,60
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	101,40
do. do. Anl. 1871	5	97,40
do. do. Anl. 1872	5	97,40
do. do. Anl. 1873	5	97,70
do. do. Anl. 1875	4½	91,00
do. do. Anl. 1877	5	100,00
do. do. Anl. 1880	4	82,30
do. Rente 1883	6	109,70
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	97,25
do. Rente 1884	5	91,25
Russ. II. Orient-Anl.	5	56,60
do. III. Orient-Anl.	5	56,30
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	90,25
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,75
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	53,40
Italienische Rente	5	98,25
Rumänische Anleihe	8	107,75
do. do.	6	106,25
do. v. 1881	5	102,10
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,60
II. u. IV. Em.	5	108,90
II. Em.	4½	106,10
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,90
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	114,60
do. do. do. do.	4½	111,25
do. do. do. do.	4	102,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,10
do. do.	5	111,00
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,60
do. do.	4½	104,90
do. do.	4	100,60
Poln. landschaftl.	5	58,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	96,00
Russ. Central- do.	5	83,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,30
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	—
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	104,60
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	129,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,00
Oester. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	285,40
do. Loose v. 1860	5	114,40
do. do. 1864	—	273,00
Oldenburger Loose	3	157,10
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,00
Raab Graz. 100 T. Loose	4	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	151,25
do. do. v. 1866	5	141,00
Ung. Loose	—	213,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	49,25	1⅙
Berl.-Dresd.	22,90	4
Mainz-Ludwigshafen	96,25	3½
Marienbg-Mlawka St-A	46,25	—
do. do. St.-Pr.	106,60	—
Nordhausen-Erfurt	34,00	—
do. St.-Pr.	105,80	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	61,30	—
do. St.-Pr.	104,75	—
Saal-Bahn St.-Pr.	50,30	—
do. St.-A.	105,10	3¼
Stargard-Posen	104,00	4½
Weimar-Gera gar.	26,90	—
do. St.-Pr.	87,30	2⅚
Galizier	83,00	—
Gotthardbahn	101,90	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,10	—
Lüttich-Limburg	7,70	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	259,75	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	122,10	—
Schweiz. Unionb.	83,10	—
do. Westb.	26,80	—
Südösterr. Lombard	136,50	—
Warschau-Wien	271,25	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,75
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,60
do. do. Gold Pr.	5	102,50
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	78,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	400,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,10
do. Elbthalb.	5	84,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	287,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,25
†Ungar. Nordostbahn	5	79,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,10
Brest-Grajewo	5	92,00
†Charkow-Azow rtl.	5	100,00
†Kursk-Charkow	5	99,60
†Kursk-Kiew	5	102,20
†Mosko-Rjäsan	4	94,50
†Mosko-Smolensk	5	99,50
Rybinsk-Bologoye	5	89,25
†Rjäsan-Koslow	4	92,30
†Warschau-Terespol	5	100,10

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	118,60	4⅙
Berliner Handelsges.	156,50	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	88,60	4⅓
Bremer Bank	99,90	2⅚
Bresl. Discontobank	91,50	5
Danziger Privatbank	140,00	10
Darmstädter Bank	137,40	7
Deutsche Genoss.-B.	134,75	6⅔
Deutsche Bank	160,25	—
Deutsche Eff. u. W.	121,00	8
Deutsche Reichsbank	135,50	5,28
Deutsche Hypoth.-B.	100,80	5
Disconto-Command.	197,50	10
Gothaer Grundcr.-B.	57,00	—
Hamb. Commerz.-Bk.	122,75	6⅓
Hannöversche Bank	114,10	5
Königsb. Ver.-Bank	106,10	6
Lübecker Comm.-Bk.	78,25	—
Magdeb. Privat-Bank	115,50	4⅞
Meininger Hypoth.-B.	95,60	4⅔
Norddeutsche Bank	144,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	55,50	—
Posener Prov.-Bank	115,25	5⅙
Preuss. Boden-Credit.	105,75	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,00	—
Schaffhaus. Bankver.	89,60	4
Schles. Bankverein	108,00	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	142,50	6⁵
Actien der Colonia	7900	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	16000	—
Bauverein Passage	64,00	2⅔
Deutsche Bauges.	92,25	—
A. B. Omnibusges.	165,25	10
Gr. Berl. Pferdebahn	274,25	11⅓
Berl. Pappen-Fabrik	93,00	—
Wilhelmshütte	103,25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	46,25	—
Danziger Oelmühle	112,00	—
do. Prioritäts-Act.	112,50	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	76,90	—
Stolberg, Zink	31,00	—
do. St.-Pr.	105,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 1. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,65
do.	2 Mon.	2½	168,00
London	8 Tg.	2	20,355
do.	3 Mon.	2	20,265
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,25
Wien	8 Tg.	4	160,45
do.	2 Mon.	4	159,60
Petersburg	3 Wch.	5	180,60
do.	3 Mon.	5	179,75
Warschau	8 Tg.	5	181,20

Sorten.

Dukaten	9,63
Sovereigns	20,29
20-Francs-St.	16,21
Imperials per 500 Gr.	1394
Dollar	—
Engl. Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,90
Oesterreich. Banknoten	160,70
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	181,50

Meteorologische Depesche vom 2. Juli.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	768	SW	4	bedeckt	13	
Aberdeen	765	N	2	halb bed.	17	
Christiansund	756	WSW	9	Nebel	12	
Kopenhagen	764	WSW	2	wolkenlos	19	
Stockholm	759	W	2	wolkenlos	24	
Haparanda	752	SW	2	bedeckt	12	
Petersburg	—	—	—		—	
Moskau	759	NW	1	wolkenlos	14	
Cork, Queenstown	769	N	1	heiter	18	
Brest	768	O	3	wolkenlos	16	
Helder	768	W	1	wolkenlos	18	
Sylt	767	WNW	1	wolkenlos	17	
Hamburg	767	WNW	1	bedeckt	15	1)
Swinemünde	765	SW	2	Dunst	18	2)
Neufahrwasser	764	WSW	1	wolkenlos	21	
Memel	764	SW	3	Nebel	13	3)
Paris	768	N	1	wolkenlos	16	
Münster	768	N	1	bedeckt	14	
Karlsruhe	767	NO	2	heiter	17	
Wiesbaden	768	N	1	heiter	18	
München	768	SO	1	wolkig	18	4)
Chemnitz	768	NO	3	bedeckt	15	
Berlin	767	NO	2	heiter	18	
Wien	765	still	—	wolkenlos	19	
Breslau	767	W	4	Nebel	15	
Ile d'Aix	765	NO	3	wolkenlos	20	
Nizza	764	O	3	wolkenlos	22	
Triest	763	ONO	2	wolkig	23	

1) Früh Nebel. 2) Thau. 3) Nebel. 4) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck hat über Nordwesteuropa abgenommen, und ist im Uebrigen im Allgemeinen wenig verändert. Bei schwacher, meist westlicher Luftbewegung ist die Witterung über Centraleuropa heiter, trocken und fast überall wärmer. In Deutschland herrschen durchschnittlich normale Wärmeverhältnisse. Friedrichshafen hatte Nachts Gewitter mit Regen. Die oberen Wolken ziehen über Nord-Deutschland aus West, über Süd-Deutschland meist aus Ost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
1	4	763,2	22,0	N, lebh., klarer Himmel.
2	8	763,6	21,5	Westl., leicht, diesig.
	12	763,4	26,7	„ „ hell u. heiter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute früh 7 Uhr starb nach kurzem schweren Krankenlager unser guter lieber Stiefvater und Onkel

Alexander Theodor Jahn

im eben vollendeten 71. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen
2141) Die Hinterbliebenen.

Heute früh 1 Uhr verstarb nach 8tägigem schweren Leiden unsere liebe Frau und Mutter, Frau

Emma Thyben,

geb. **Malonek,**

welches hiermit tief betrübt anzeigen.
Stutthof, den 1. Juli 1887.
Thyben und Sohn.

Die Beerdigung findet Montag, den 4. d. Mts, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (2148

In dem Special-Tarif für die Beförderung von Getreide 2c. von Stationen der Tambow-Saratow-Bahn nach Danzig u. Neufahrwasser vom 15./3. October 1885 treten vom 13./1. August cr. ab für Oelkuchen u. Samenaussiebsel wiederum die ad b. für Oelsaaten angegebenen Frachtsätze in Kraft. (2146

Danzig, den 2 Juli 1887.

Die Direction
der Marienburg-Mlawka'er Eisenbahn, Namens der betheiligten Verwaltungen.



Zum Turnfest nach Tiegenhof.

Abfahrt Sonntag, den 3. Juli cr., Morgens 5 Uhr, vom brausenden Wasser per Dampfer Tiegenhof.
Rückfahrt Abends 7 Uhr.
Fahrpreis a Person M. 1,50 hin und zurück. Kinder die Hälfte.
Restauration an Bord.
Billette sind zu haben bei

Ad. von Riesen
1912) am brausenden Wasser.



Krampitz.

Abfahrtsstelle Mattenbudener Brücke. Haltestelle Thorn'sche Brücke u. Obra a. d. alten Mottlau. Die Tour 8 Uhr Morgens fällt aus Otto Voll

---

Kölner Brillanten-Lotterie, Ziehung 7. Juli, Loose a M. 1,
Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn M. 40000, Loose a M. 3 bei (2147
Th. Bertling, Gerbergasse 2.



1, Langgasse 1, zweite Etage, erstes Haus am Langgasser Thor.
Atelier f. künstl. Zähne, Plomben 2c.
Sorgfältigste Ausführ., billigste Preise.
Franziska Bluhm, (2104
1, Langgasse 1, zweite Etage.

Den letzten

Rieselfelder Spargel

empfiehlt (2113

J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp.

Mondamin,
Maizäna,
Puddingpulver
(Liebig's)
in Citronen-, Vanille-, Orangen- und Mandelgeschmack,
Liebig's selbstthätiges
Backmehl
empfiehlt (2112
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Erdbeer-Bowle,
täglich frisch, pro Flasche 80 ₰ offerirt
H. Dzik,
Johannisgasse 28. (2119

Sommer-Pferdedecken,

von den einfachsten bis den feinsten, empfehlen in größter Auswahl
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse 27.

Emil A. Baus,

Stahl-, Eisen-, Maschinen- u. technisches Special-Geschäft,
7, Gr. Gerbergasse 7,
empfiehlt (1893

Petroleummeßapparate, Bierapparate, in's Faß zu schrauben. Bierfüll-Apparate, Zimmer-Douchen. Zinnrohr, Bleirohr, Gummi, Gartenschläuche. Special-Abtheilung: Werkzeug- u. Maschinenlager in amerik., engl., franz. u. deutscher Waare.

---

3 kräftige gesunde Arbeitspferde,
5 Fuß 7 Zoll groß, habe überzählig und billig zu verkaufen.
F. Wiechert jr.,
Mühle Pr. Stargard.

Die

Subscription

auf

100 000 000 Mark

3½% Deutsche Reichs-Anleihe

findet

am 5. Juli 1887

zum Course von 99% statt.

Anmeldungen nehmen kostenfrei entgegen

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40. (2097

Seebad Brösen.

Sonntag, den 3. Juli,

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Artillerie-Regts. Nr. 16 unter persönlicher Leitung des Musik-Dirigenten Herrn **Krüger.**

Wagen zur Beförderung der geehrten Besucher stehen an der neu erbauten comfortablen Haltestelle bei Ankunft jeden Zuges bereit.

Auf die so bequemen und billigen Eisenbahn-Fahrabonnementskarten für 1, 2 und 3 Monate, welche die Königl. Ostbahn ausgiebt, machen wir besonders aufmerksam. (2111

W. Pistorius Erben.

Bier-Depot

von

Robert Sy,
Grosse Wollwebergasse No. 8,
empfiehlt
Vorzügliches Pilsner Bier
aus der Brauerei „Englisch Brunnen", prämiirt mit der goldenen Medaille bei der Bier-Ausstellung zu Danzig im Jahre 1883.
26 Flaschen für 3 Mark. (2140
Wiederverkäufern in Gebinden zu Brauereipreisen.

Sonntag.

Erster Anstich von Spatenbräu.
(Gabriel Sedlmayr, München),
Alleiniger Ausschank
in
Th. Becker's Conditorei, Zoppot,
Seestraße 26. 1883

Münchener Pschorr	10 Fl.	2 M.	50 ₰	excl.	Fl.,		
dunkles Braunsberger	25 „	3 „	—	„	„	„	
Braunsberger Bergschlößchen	25 „	3 „	—	„	„	„	
Danziger Lagerbier	33 „	3 „	—	„	„	„	
Böhmisches	33 „	3 „	—	„	„	„	

empfiehlt das (2061

Bier-Verlags-Geschäft
Neufahrwasser, Schulstrasse No. 10.

Auction mit herrschaftlichem Fuhrwerk auf Krakauer Kämpe.

Donnerstag, den 7. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage des Herrn **J. F. Giesebrecht** an den Meistbietenden gegen baar verkaufen:

1 edele hochelegante Fuchsstute,
1 Rappwallach (Harttraber),
1 gutes Arbeitspferd (Rappstute),

ferner: 1 Parkwagen und 1 Arbeitswagen. (2022

J. Kretschmer,
Auctionator, Heilige Geistgasse Nr. 52.

Auction

Langgarten Nr. 97|99, 2. Etage links.

Mittwoch, den 6. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage gegen baar versteigern:

1 compl. Comtoir-Einrichtung, besteh. aus 1 eisernen Geldschrank, 1 eschenen Doppelschreibetisch, 2 Sesseln, 1 Probespind, 1 Copirpresse, 1 Copirmaschine mit Tisch, 1 Regulator, Probeschüsseln, Fässern, Waschtisch, Papierkorb, Schreibutensilien, sodann 1 Probetisch, 2 Doppelpulte, Probespind, 7 Getreide-Cylinder und 4 Gestelle, Siebe, 1 Partie Beutel 2c.,

wozu einlade. (2018

H. Zenke,
vereidigter Gerichts-Taxator u. Auctionator.

---

36 000 Mk. zu 4 % werd. a. läng. Zeit auf e. Gut i. der Nähe Danzigs z. 1. Oct. d. J. ges. Adr. u. 2145 i. d. E.

Ein Hofmstr. der stets nüchtern, in s. Fache tücht. u. lesen u. schreiben kann melde, sich Lobecksho f pr Langfuhr.

Einige tüchtige Maschinenschlosser
finden dauernde Beschäftigung in der
Chemischen Fabrik
in Legan. (2106

Für Wein-Agenten.

Gegen gute Provision sucht eine erste Rheinweinhandlung und Schaumweinfabrik

einen Vertreter

hierselbst, der bei Grossisten u. größeren Consumenten (Hotels, Restaurants) schon eingeführt ist.

Offerten nebst Referenzen unter Nr. 2137 in der Exped. d. Ztg. erb.

---

2 Commis, Manufacturisten, flotte Verkäufer, werden v. sofort gesucht. Näh. bei A. Fleiß, Dirschau.

Ladenmädchen für Conditoreien und Confitüren-Geschäfte, Mädchen f. Büffet, sowie Ladenmädchen f. Schank- u. Materialgeschäfte für Danzig und außerh. empf. **M. Heldt,** Jopeng. 9.

Langgasse 67,

Eingang Portechaisengasse, ist ein Laden mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung 2c. von sofort od. später zu vermiethen.
Näheres bei (2093

F. W. Puttkammer.

Victoria-Hôtel,
Zoppot.

Da das Wetter schön geworden, empfehle ich meinen großen Garten und Park zu geneigtem Besuche. Bei warmem Wetter Theater-Vorstellung in dem Garten. Gartenconcert bei freiem Eintritt.

Meine noch freistehenden, hübschen großen Zimmer werden jetzt billig vermiethet. Pensionen, Mittagstisch, auch außer dem Hause, im Abonnement zu civilen Preisen. (1810

Emil Schmidt.

Bekanntmachung.

3½ procent. Deutsche Reichs-Anleihe.

Von der auf Grund der Gesetze vom 16. Februar 1882 (Reichs-Gesetzbl. S. 39), 31. März 1885 (Reichs-Gesetzbl. S. 79), 16. März 1886 (Reichs-Gesetzbl. S. 58), 30. März 1887 (Reichs-Gesetzbl. S. 148) und 1. Juni 1887 (Reichs-Gesetzbl. S. 204) auszugebenden Reichs-Anleihe haben die Reichsbank, die **General-Direction der Seehandlungs-Societät** und die Bankhäuser **S. Bleichroeder, Direction der Disconto-Gesellschaft, Deutsche Bank, Berliner Handelsgesellschaft, Bank für Handel und Industrie, Mendelssohn & Co., Robert Warschauer und Co., Dresdner Bank, Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., F. W. Krause & Co., Bankgeschäft,** sämmtlich in Berlin, **M. A. von Rothschild & Söhne** in Frankfurt a. M., **Norddeutsche Bank** in Hamburg und **Salomon Oppenheim jun. & Co.** in Köln den Nominalbetrag von

Ein Hundert Millionen Mark

übernommen und legen dieselben unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Subscription auf. Die Anzeige ist mit jährlich drei ein halb vom Hundert am 1. Januar und 1. Juli zu verzinsen.

Die Tilgung des Schuldkapitals erfolgt in der Art, daß die durch den Reichshaushalts-Etat dazu bestimmten Mittel zum Ankauf einer entsprechenden Anzahl von Schuldverschreibungen verwendet werden. Dem Reich bleibt das Recht vorbehalten, die im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen zur Einlösung gegen Baarzahlung des Kapitalbetrages binnen einer gesetzlich festzustellenden Frist zu kündigen. Den Inhabern der Schuldverschreibungen steht ein Kündigungsrecht gegen das Reich nicht zu.

Berlin, den 1. Juli 1887.

Reichsbank-Directorium.
v. Dechend. **Dr. Koch.**

Bedingungen.

Artikel 1. Die Subscription findet gleichzeitig bei

der **Reichshauptbank zu Berlin,** den **sämmtlichen Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, Reichsbank-Kommanditen** und den **Reichsbanknebenstellen in Barmen, Bochum, Darmstadt, Duisburg, Heilbronn** und **Wiesbaden,**
der **General-Direktion der Seehandlungs-Societät (in Berlin),**
S. Bleichroeder (in Berlin),
Direktion der Disconto-Gesellschaft (in Berlin),
Deutsche Bank (in Berlin),
Berliner Handels-Gesellschaft (in Berlin),
Bank für Handel und Industrie (in Berlin),
Mendelssohn & Co (in Berlin),
Robert Warschauer & Co. (in Berlin),
Dresdener Bank (in Berlin),
Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co. (in Berlin),
F. W. Krause & Co., Bankgeschäft (in Berlin),
M. A. v. Rothschild & Söhne (in Frankfurt a. Main),
Norddeutsche Bank (in Hamburg) und
Salamon Oppenheim jun. & Co. (in Cöln)

am 5. Juli d. J. von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und **von 3 bis 5 Uhr Nachmittags** statt und wird alsdann geschlossen.

Artikel 2. Der zu begebende Anleihebetrag wird ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 200, 500, 1000, 2000, 5000 Mark, welche mit laufenden Zinsscheinen vom 1. Juli d. J. ab versehen werden.

Artikel 3. **Der Subscriptionspreis** ist auf **99 Mark** für je 100 Mark Nominalkapital festgesetzt.

Außer dem Preise hat der Zeichner die laufenden Zinsen vom 1. Juli bis zum Tage der Abnahme und die Hälfte des für den Schlußschein verwendeten Stempelbetrages zu vergüten.

Artikel 4. Bei der Zeichnung ist eine Caution von 5 Procent des gezeichneten Nominalbetrages in baar oder solchen nach dem Tages-Course zu veranschlagenden Effekten zu hinterlegen, welche die betreffende Subscriptionsstelle als zulässig erachten wird.

Die von dem Comtoir der Reichshauptbank für Werthpapiere ausgegebenen Depotscheine vertreten die Stelle der Effekten.

Den Zeichnern steht im Fall der Reduktion die freie Verfügung über den überschießenden Theil der geleisteten Caution zu.

Artikel 5. Die Zutheilung wird sobald wie möglich nach Schluß der Subscription unter Benachrichtigung der Zeichner erfolgen.

Im Fall der Ueberzeichnung bleibt die Reduction vorbehalten.

Anmeldungen auf bestimmte Appoints können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Beurtheilung des Consortiums mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Artikel 6. Die Zeichner können die ihnen zugetheilten Anleihebeträge vom 18. Juli d. J. ab gegen Zahlung des Preises (Art. 3) abnehmen; sie sind jedoch verpflichtet.

⅖ des zugetheilten Betrages am 18. Juli d. J.,
⅖ „ „ „ spätestens bis 20. August d. J.,
⅕ „ „ „ „ „ 6. September d. J.

abzunehmen. Zugetheilte Zeichnungsbeträge bis incl. 10 000 Mark sind ungetheilt am 18. Juli d. J. zu reguliren. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Kaution verrechnet, beziehungsweise zurückgegeben.

Artikel 7. Wird die Abnahme im Fälligkeitstermin versäumt, so kann dieselbe nach Verlauf einer 8tägigen Nachfrist nur unter Zahlung einer Conventionalstrafe von fünf Procent des fälligen Einzahlungsbetrages erfolgen.

Sollte der Zeichner seine Verpflichtung alsdann innerhalb eines Monats nicht erfüllen, so verfällt die eingezahlte Kaution zu Gunsten der Unternehmer.

Artikel 8. Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke erhalten die Zeichner entsprechende, von dem Reichsbank-Directorium ausgestellte Interimsscheine.

Ueber den Umtausch der Interimsscheine in definitive Schuldverschreibungen wird das Erforderliche bekannt gemacht werden.

Artikel 9. Die Subscriptions-Anmeldung nebst Kautions-Verzeichniß ist in doppelter Ausfertigung einzureichen. Das Duplikat der Anmeldung wird dem Subscribenten mit der Quittung der Annahmestelle versehen zurückgegeben.

Bei successiver Empfangnahme der Stücke (Art. 6) ist diese Bescheinigung zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezuge derselben zurückzugeben.

Formulare zu den Anmeldungsscheinen nebst Kautions-Verzeichnissen sind vom 2. Juli d. J. ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.

Empf. ein gebild. Fräul. von angen. Aeußern mit f. feiner Garderobe, f. Hotel, Conditorei, f. Restaur. (ausw.) **A. Weinacht,** Brodbänkengasse 51.

Eine Wohnung
gr. Saal und 2 kl. Stuben, helles Entree, 1. od. 2. Etage wird in den besten Hauptstrassen z. Oct. zu miethen gesucht. Gefl. Off. Hundegasse 99, II Tr. bei
Torresse.



Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.

Mittwoch, den 6. Juli, Abends 8½ Uhr,
Rendez-vous mit Familien im
„Bürger-Schützenhause".

Die geschäftl. Sitzung im Vereins-Locale fällt an diesem Tage aus.

Zu dem Besuche des im Hotel du Nord von Herrn **Düll** aus Zürich aufgestellten **Diorama,** sowie der Leipziger Couplet-Sänger im Freundschaftlichen Garten sind Billets zu ermäßigten Preisen bei Hrn. E. Haak, Gr. Wollwebergasse 23 und Herrn Joh **Wüst,** Kohlenmarkt 24, zu haben.

Der Vorstand.

Eine Parterrewohnung, 3 Zimmer u. Zubehör, zum 1. Oct. zu vermiethen. Näh. bei Frau **Woit,** Wallplatz 6.

Westpr. Provinzial-Fechtverein.

Die nächste Monats-Sitzung des Vereins findet **Dienstag, den 12. d.,** Abends 8½ Uhr, im Locale des Herrn **Küster** statt. (2094

Der Vorstand.

Café Noetzel.
Mittwoch, Freitag und Sonntag:
CONCERT
unter Leitung des Herrn **Wolff.**
Entree a Person 10 ₰. Anf. Wochentags 6 U., Sonntags 4 U., Ende 10 U.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert
Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰ **H. Reissmann.**

NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (1945

Schweizer Pracht-Diorama
Apollo-Saal, Hôtel du Nord.
Offen von 11 bis 1 u. 3 bis 10 Uhr.
Die Schweiz
in ihrer ganzen Pracht.
Entree 50 ₰. Kinder die Hälfte.
Jeden Montag neues Programm.
F. W. Düll aus Zürich, Schweiz.

Freundschaftl. Garten.
Heute und folgende Tage:
Auch bei ungünstigem Wetter
Humoristische Soirée
der
Leipziger Quartett- u. Concertsänger
Herren Eyle, Pinther, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß und Hanke.
Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰
Billets a 40 ₰ in den Cigarren-Geschäften der Herren F. Drewitz, Kohlenmarkt, J. Wüst, Hohe Thor und Matzkauschegasse und Wilhelm Otto, Milchkannengasse 1. (1944

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.